№ 256 Bielefeld, Montag, den 31. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich
Landwirtschaftlichen Beilage

Der englisch-russische Zwischenfall

Nachdem England und Rußland sich auf Prüfung und Entscheidung der Huller Angelegenheit durch ein Schiedsgericht geeinigt haben, ist die Spannung behoben und die außergewöhnlichen Bewegungen in der britischen Flotte sind eingestellt worden. Die von Rußland und England zu ernennende, in Vigo in Spanien zusammentretende Kommission hat laut einer Meldung aus Haag nach der Haager Konvention keine schiedsrichterlichen Befugnisse, sie ist nur eine gewöhnliche Untersuchungskommission. Wenn aus ihrer Untersuchung nachher eine Meinungsverschiedenheit entsteht, die auf diplomatischem Wege nicht zu lösen ist, kann die Sache immer noch vor den Schiedsgerichtshof gebracht werden.

Der frühere englische Ministerpräsident Lord Rosebery hat in einer Rede dem Könige und der Regierung zu der friedlichen Beilegung des Streites seinen Glückwunsch ausgesprochen.

Ein Pariser Blatt hatte herausgetüftelt, daß niemand anders als Deutschland die Russen zu ihrem Vorgehen gegen die englischen Fischerboote angestiftet habe, indem Rußland von deutscher Seite vor möglichen Angriffen auf die russische Flotte gewarnt worden sei. Die Nordd. Allgem. Ztg. bemerkt hierzu: Als wir solches lasen, fiel uns ein etwas derbes, aber gutes Diktum ein, das, aus dem 18. Jahrhundert stammend und auf ein örtliches Geschehnis Bezug nehmend, an der Brandenburger Domorgel bis heute erhalten ist. Es lautet, zeitlich auf unsere Tage übertragen: „Im Jahre 1903 wurden keine Narren gefäet und dennoch waren 1904 welche da!" Für jeden urteilsfähigen Politiker ist es klar und bedarf keiner näheren Erläuterung, daß Deutschland schon aus wirtschaftlichen Gründen eine Ausdehnung des ostasiatischen Konflikts auf unsern Weltteil nicht wünschen kann. Nicht übel wäre es im übrigen, auch die Frage der internationalen Untersuchungskommission zur Entscheidung vorzulegen und die russischen Seeoffiziere vernehmen zu lassen, unter welchen Einflüssen sie gehandelt haben.

Von Tokio aus wird amtlich erklärt, daß Japan seit dem Ausbruch des Krieges nicht ein einziges Torpedoboot in England kaufte oder bestellte. Und von Ostasien kann ein japanisches Torpedoboot nicht unbemerkt nach der Nordsee gelangen, da es doch zur Kohlenaufnahme wiederholt anlaufen muß. Das hätten sich auch die Russen sagen können.

Der Lokalanzeiger veröffentlicht noch folgende Drahtnachricht:

W London, 30. Oktober. Nach Petersburger Depeschen wird zunächst in Vigo eine vorläufige Untersuchung gehalten werden und die beschuldigten Offiziere werden deshalb dort bleiben. Der britische Kommandant erhielt die telegraphische Benachrichtigung, er solle für Proviant des Kanalgeschwaders sorgen, da dieses heute abend oder morgen in Vigo eintreffen würde. Der Marinekommandant erhielt von der spanischen Regierung die Anweisung, daß das russische Geschwader zum Verbleib in Vigo ermächtigt sei, falls eine Untersuchung dort stattfinde.

Der russisch-japanische Krieg

Auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz stehen die beiden Armeen sich noch immer beobachtend am Schaho gegenüber. Die Stille wird durch Vorpostengefechte und kleinere Artilleriekämpfe unterbrochen. Eine Verschiebung der Streitkräfte innerhalb der gegnerischen Linie und das Hinzutreten von Verstärkungen ist durch solche kleinen Kämpfe nicht zu erkennen.

Statthalter Alexejew und sein gesamter Stab haben Charbin verlassen. Der russische Konsul in Tschifu erklärte, die Abberufung sei darauf zurückzuführen, daß sein Rat für die Ausarbeitung neuer Pläne für den Feldzug in der Mandschurei gebraucht werde. Das ist zum mindesten fraglich. Jedenfalls sucht man Herrn Alexejew die bittere Pille zu versüßen, indem man seiner Eitelkeit schmeichelt, trotzdem diese schon groß genug ist.

Politischer Tagesbericht

Die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe. In Anknüpfung an die Besprechungen, die der Reichskanzler Graf Bülow mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin gehabt hat, wird sich, nach der Nordd. Allg. Ztg., der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky in einigen Tagen nach Wien begeben, um die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu Ende zu führen. — Die deutsch-schweizerischen Unterhandlungen werden weiter geführt. Ihr Ausgang hängt, nach einer Berner Meldung, von den deutschen Instruktionen ab, die für heute, Montag, erwartet werden.

* * *

Zur neuen Militärvorlage glauben die Dresd. Nachr. berichten zu können, daß die geforderte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke die Zahl von 10000 Mann nicht erheblich übersteigen dürfte. Es scheine sich im wesentlichen darum zu handeln, einzelne Grenzregimenter in Ostpreußen und Lothringen auf drei Bataillone zu verstärken und außerdem den bisherigen Etat der Kompagnien einer Anzahl anderer Grenzregimenter ebenfalls zu erhöhen. Von einer Vermehrung der eigentlichen Kavallerie scheine Abstand genommen zu sein, doch dürfte eine Verstärkung des Meldereiterwesens um sechs bis sieben Eskadrons Jäger zu Pferde angefordert werden. Ferner soll noch eine weitere Aufstellung von vier Maschinengewehr-Abteilungen beabsichtigt sein.

* * *

Der Streit zwischen Mehring und Bernstein

Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht eine unendlich lange Erklärung über den Streitfall zwischen den beiden Genossen Mehring und Bernstein. Beide kommen ziemlich schlecht weg. Insbesondere wird der Leipz. Volksztg. vorgeworfen, daß wenn ihr Verfahren üblich werden sollte, es mit Treu und Glauben in der Partei bald übel bestellt sein würde. Der Vorstand der Partei glaubt aufs neue nach allen Seiten die dringende Mahnung aussprechen zu müssen, bei Austragung der Meinungsdifferenzen nur strengste Sachlichkeit und Loyalität walten zu lassen.

Schön gesagt, aber die Genossen werden sich schwerlich darnach richten.

* * *

Für die Aufbesserung der Förstergehälter tritt die Köln. Volksztg. ein: Erst nach zwanzig und mehr Dienstjahren kann der Forstmann auf definitive Anstellung rechnen und dann beträgt das Anfangsgehalt 1200 Mark, das Endgehalt 1800 Mark. . . . Schließlich sollte es doch auch Berücksichtigung verdienen, daß der Förster fast im Verhältnis eines Soldaten im Felde dasteht. In sehr vielen Gegenden ist sein dem Schutz und der Pflege des Waldes gewidmetes Leben täglich und stündlich von ernsten Gefahren bedroht. Bei der großen Bedeutung, welche die richtige Pflege unserer deutschen Wälder auch für die Gesamtheit hat, sollte man es nicht versäumen, an eine Verbesserung der heute wenig beneidenswerten Lage unserer braven Förster zu denken.

* * *

Zentralstelle zur Bekämpfung des Mädchenhandels

Die Zentralstelle zur Bekämpfung des Mädchenhandels, die am 1. August v. J. für Preußen auf dem Berliner Polizeipräsidium gebildet wurde, und am 1. Mai d. J. auf sämtliche deutsche Bundesstaaten ausgedehnt ist, hat bereits eine recht umfangreiche Tätigkeit entwickelt. Erwiesen ist, daß der internationale Mädchenhandel in weit größerem Umfange betrieben wird, als man es bisher für möglich hielt. Deutschland ist bei diesem Handel nur mit etwa 10 vom Hundert beteiligt, kommt dafür aber als Durchgangsstation für die „Ware" in Betracht. Vom 1. Januar bis 30. September d. J. liefen bei der Zentralpolizeistelle 362 Anzeigen ein: 28 verdächtige Personen wurden festgenommen; 32 verschleppte Mädchen konnten durch rechtzeitiges Eingreifen der Behörde wie auch des Norddeutschen Nat onalkomitees befreit werden. In dem Verbrecheralbum in Berlin, in dem eine eigene Abteilung für Mädchenhändler angelegt ist, befinden sich die Bilder von vierzig Individuen, die den gewerbsmäßigen Mädchenhandel betreiben.

* * *

Unfreiwillige Versetzung von Volksschullehrern in den Ruhestand

Dem Kultusminister sind wiederholt Beschwerden von Volksschullehrern aus Anlaß ihrer unfreiwilligen Versetzung in den Ruhestand unter Berufung auf die Vorschrift des vorletzten Absatzes der Nr. 3 des Runderlasses vom 5. September 1888 (Zentralblatt für Unterrichtsverwaltung, Jahrgang 1888, Seite 765 ff.) zugegangen. Der Minister nimmt nach der Staatsb. Ztg. hieraus Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese Bestimmung durch den Erlaß vom 4. August 1893 (Zentralblatt für Unterrichtsverwaltung 1893 S. 727) aufgehoben ist. Dieser letzte Erlaß beziehe sich nicht nur auf die zwangsweise Pensionierung von Lehrern und Lehrerinnen an mittleren Schulen, sondern auch auf die unfreiwillige Versetzung in den Ruhestand von Volksschullehrern und -Lehrerinnen, wie dies der Inhalt des Erlasses selbst ergebe. Beschwerden gegen eine von der Schulaufsichtsbehörde verfügte Versetzung in den Ruhestand sind nicht mehr dem Unterrichtsminister, sondern dem zuständigen Oberpräsidenten zuzustellen. Die Entscheidung des Oberpräsidenten ist eine endgiltige, es sind daher weitere Beschwerden nicht mehr zulässig.

* *

Ueber das Kurpfuscherwesen in Preußen teilt die „Korrespondenz des Verbandes der Aerzte Deutschlands" folgendes mit: Die Gesamtzahl derjenigen Personen, welche, ohne approbiert zu sein, die Heilkunde gewerbsmäßig ausübten, belief sich im letzten Jahre im ganzen preußischen Staate auf 4104, doch kann man annehmen, daß die ermittelte Summe weitaus zu niedrig gegriffen ist. Auf 100 Aerzte kamen 22,8 Pfuscher. Seit 1869, dem Jahre der Freigabe der Ausübung der Heilkunde, ist das Kurpfuscherwesen in ständigem Zunehmen begriffen. In Berlin kamen 1879 0,2 Kurpfuscher auf 1000, 1897 2,2 Kurpfuscher auf 1000 Einwohner. Von 1897—1902 beträgt die Zunahme der

Feuilleton

Anekdoten von Sarasate

Der große Geiger Pablo de Sarasate hat sich auch heute noch trotz seiner 60 Jahre seine jugendliche Frische und Lebendigkeit bewahrt. Die chevalereske Eleganz, sein feuriges Temperament und die feine Grazie, die dem Spiele des Spaniers das eigentümliche Gepräge unter der großen Zahl moderner Geigenkünstler verleihen, lassen dieselbe fassionierende Wirkung von ihm ausgehen wie ehedem. Während seines jetzigen Aufenthaltes in London hat er einem Berichterstatter des „Daily Expreß" amüsante Anekdoten aus seiner reich bewegten Künstlerlaufbahn erzählt. Schon mit zehn Jahren spielte er vor der Königin Isabella zu Madrid, und die kostbare Stradivariusgeige, die sie ihm zum Zeichen ihres Beifalls verehrte, verwendet er noch heute bei besonderen Gelegenheiten. „Ich habe mit manchen Komponisten zusammen gespielt, so plauderte er mit Brahms, mit Gounod, mit Max Bruch und gestern noch verbrachte ich einen Nachmittag in meinem Absteigequartier in Paris mit Saint-Saens, aber unter meine allerliebsten Erinnerungen rechne ich die Zeiten, in denen ich mit Sullivan verkehrte. Von ihm habe ich auch gelernt, Ihr englisches Nationalgetränk, Whisky und Soda, recht zu würdigen. Immer wenn ich nach London komme, gehe ich auch nach Chelsea und erinnere mich daran, wie ich Whistler zu meinem Porträt saß, das jetzt in Amerika ist. Von früh morgens um 10 bis nach 7 Uhr mußte ich ihm sitzen, mit nur einer Stunde Unterbrechung beim Frühstück, das wir in seinem Atelier einnahmen. Das dauerte zwei Monate. Jeden Tag mußte ich mich vollständig in Gesellschaftstoilette werfen und die Violine in die Hand nehmen, auch dann, wenn er nur am Kopf malte. Dazu stieß er stöhnende und ächzende Seufzer aus, rannte hin und her, warf den Pinsel hin, trug Farben auf, kratzte sie wieder ab, kurz es war eine sehr mühselige Arbeit wie er malte. So viel Mühe gebe ich mir nicht, ich bin immer faul. Schon als Junge tat ich nichts und meine Mutter sagte: „Du tust gar nichts, und doch tust Du mehr, als die, die hart arbeiten." Doch so faul ich auch bin, ich spiele doch immer wieder auf der Geige und ich suche den rechten Geist und die rechte Stimmung in mein Spiel zu legen. Da will ich Ihnen eine Lektion für unsere jungen Musiker geben: suche nur den rechten Sinn für die Kunst Bachs, für die unserer Modernen zu gewinnen und mühe Dich nicht so sehr, damit deine Finger recht beweglich zu machen." Auf die Frage, ob Sarasate denn niemals selbst Unterricht erteilt habe, sagte er lachend: „Nein, dazu habe ich niemals die nötige Geduld gehabt. Da will ich Ihnen eine lustige Geschichte erzählen. Vor vielen Jahren war ich einmal als ganz junger Kerl in Südamerika, es ging mir furchtbar schlecht, niemand kam zu meinen Konzerten, so daß mir schließlich ein Freund den Rat gab, es doch mit Stundengeben zu versuchen. Aber, ach, niemand wollte das Violinspielen lernen. „Dann gib doch Unterricht im Singen," sagte mein unternehmender Freund. Doch das hatte eine andere Schwierigkeit. Ich habe nämlich so wenig Stimme wie eine Krähe und kann keinen Ton singen. Doch wenn einem das Messer an der Kehle sitzt. Es fand sich eine Schülerin, die kam, und ich spielte ihr auf meiner Violine vor. „Bitte", sagte ich mit großer Ernsthaftigkeit, „singen Sie so, das ist die richtige Art, wie man singen muß." Sie war sehr erstaunt, aber ich glaube wirklich, sie hat mehr von meinem Geigenspiel gelernt, als sie von meiner Gesangskunst hätte profitieren können."

Kunst und Wissenschaft

Bielefelder Stadttheater

Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel" wurde am Sonnabend mit Interesse entgegengenommen. Das bühnentechnisch mit erfahrener Hand aufgebaute Werk dürfte inhaltlich auch hier in Theaterkreisen bekannt sein. Die Rolle der Elisabeth, der Gattin des Rektors Wiedemann, spielte Fräulein Winter mit vielem Verständnis und scharfer Charakterisierungsgabe. Sie wußte ebenso den Ton müder Resignation, als die Stimme verhaltener Leidenschaft zum rechten Ausdruck zu bringen und zeichnete in ihrer Darstellung die Gestalt des in seinem Glücke im Winkel bedrohten Weibes mit sicheren Strichen. Den Verfolger Röcknitz gab Herr Härting. Er war ganz die Kraftnatur, wie sie der Dichter gemeint, ein Vollblutmensch von äußerlich brutaler Rücksichtslosigkeit und innerer Rohheit, dabei in seinem Auftreten der forsche Lebemann, der Frauenherzen im Sturm erobert oder sie schonungslos knickt. Den unfreien, seiner Mittelmäßigkeit bewußten Rektor spielte Herr Mannstädt durchaus angemessen, nur war er in seiner Kleidung zu elegant. Das Gleiche möchte ich von Frl. Hummel behaupten, die als Gattin des Röcknitz auftrat. Sie machte keineswegs den Eindruck einer unbedeutenden, interesselosen und ruhebedürftigen Frau, sondern entwickelte im Gegenteil so viel gewinnende Eigenschaften und war in ihrer Toilette von so bezaubernder Anmut, daß die Abneigung des Gatten dieser Frau gegenüber nicht recht glaubhaft erschien. Als Kreisschulinspektor hatte Herr Garrison Gelegenheit, mit seiner nüancenreichen, fein abwägenden Schauspielkunst zu brillieren. Frl. Kahlenberg war als blinde Tochter des Rektors von rührender Hilfslosigkeit und entzückte wieder durch den Wohlklang ihrer einschmeichelnden Stimme. Den Lehrer Dangel gab Herr Kämmerer in echter Auffassung der Rolle, schüchtern zurückhaltend. Das Publikum bereitete dem Stücke eine freundliche Aufnahme und belohnte die Vorstellung durch lebhafte Beifallskundgebungen. N. P. N.

Die Angelegenheit des Volks-Schiller-Preises scheint jetzt doch noch in Fluß zu kommen. Die Satzungen, die auf der Delegiertenkonferenz des Goethebundes in Dresden im letzten Frühjahr genehmigt wurden, enthalten folgende Bestimmungen: Der Sitz der Stiftung ist Bremen, den Vorstand bilden der Vorsitzende, Schriftführer und Schatzmeister des Goethe-Bundes in Bremen. Der von der Stiftung zu erteilende Preis soll in Höhe von 3000 Mark für das beste in dem Zeitraum von je drei Jahren durch Aufführung, Druck oder durch handschriftliche Einreichung bekannt gewordene Werk der deutschen dramatischen Dichtkunst verliehen werden. Für den ersten, am 9. Mai 1905, am hundertsten Todestage Schillers zu erteilenden Preis kommen die seit dem Jahre 1900 bekannt gewordenen Werke in Betracht. Das Preisgericht setzt sich aus drei Abteilungen zusammen: Erstens einer Sachverständigenkommission, zu der folgende acht Herren gehören: Dr. Freiherr v. Berger-Hamburg, Professor Dr. Bulthaupt-Bremen, Professor Dr. Köster-Leipzig, Professor Dr. Minor-Wien, Baron v. Puttlitz-Stuttgart, Dr. Paul Schlenther-Wien, Professor Dr. Volkelt-Leipzig, Dr. J. V. Widmann-Bern. Zweitens aus elf Delegierten der Goethe-Bünde, und zwar haben dazu ernannt: Berlin: Dr. Ludw. Fulda und Hermann Sudermann; Bremen: Dr. Gerh. Hellmers und Dr. Bruno Wille (Berlin); Breslau: Dr. Erich Freund (Breslau); Darmstadt: Professor Dr Otto Harnack (Darmstadt); Dresden: Ottomar Enking (Dresden); Hamburg: Dr. Herm. Diez (Hamburg); Königsberg: Prof. Dr. Krause (Königsberg); Mainz: Dr. Mamroth (Frankfurt a. M.); Stuttgart: Baron v. Puttlitz (Stuttgart). Drittens aus den preisgekrönten Dichtern. Die Werke von Mitgliedern des Preisgerichts sind selbstverständlich von der Preisverteilung ausgeschlossen. Werke eines schon einmal mit dem Preise ausgezeichneten Autors dürfen nicht wieder mit dem Preise bedacht werden. Falls kein Werk des Preises würdig befunden wird, kann das Preisgericht eine Summe auf die eine oder andere Weise zur Anerkennung und Förderung deutscher Dichtkunst verwenden. Die einzelnen Goethe-Bünde werden in ihren Kreisen Beiträge sammeln, und in diesen an die Leiter aller größeren Bühnen das Ersuchen richten, dem Volks-Schiller-Preise ihre Förderung angedeihen zu lassen. Sie werden gebeten, ein Prozent der Einnahme von Schiller-Vorstellungen an die Stiftung abzuführen.

Die zwangsweise Aufführung einer Operette steht im Theater an der Wien bevor. Hier sollte die Operette „Prinz Leichtsinn" laut Vereinbarung mit den Autoren in diesem Winter aufgeführt wer-

Kurpfuscher in Berlin 57 Prozent, die der Bevölkerung 30 Prozent. Bestrafung hatten von den 4104 Kurpfuschern Preußens erlitten 464, also mehr als 11 Prozent. 167 Personen waren mehr als einmal, 16 Personen mit Zuchthaus und 137 mit Gefängnis bestraft worden. In Berlin entfiel in einigen Bezirken auf drei und vier Kurpfuscher schon ein Bestrafter, so daß ein Barbier mit einer gewissen Berechtigung auf sein Schild als Empfehlung die Inschrift setzen konnte: „Nicht bestraft."

* * *

Ein ernstes Wort an die Eltern

richtet die Schulleitung in Altona. In dem Schreiben, das Beachtung und Beherzigung verdient, heißt es: Die Lehrerschaft hat vielfach die betrübende Wahrnehmung machen müssen, daß die Zahl der Schulversäumnisse am Montag verhältnismäßig groß ist und daß manche Schüler sich an diesem Tage weniger leistungsfähig zeigen, als an den übrigen Schultagen. Sie sind abgespannt, schläfrig und unlustig zur Arbeit. Dieser Tiefstand der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit erklärt sich nur daraus, daß der Sonntag für viele Kinder nicht ein Tag wirklicher Erholung, sondern anstrengender und geradezu gesundheitsschädlicher Vergnügungen ist. Wir haben namentlich feststellen können, daß manche Schüler am Sonntag nicht rechtzeitig ins Bett kommen oder daß ihnen gar alkoholartige Getränke verabreicht werden. Das verpflichtet uns dazu, an die Eltern die Bitte zu richten, bei den Sonntagsvergnügungen doch alles zu vermeiden, was geeignet ist, die Erschlaffung des Kindes am Montage oder überhaupt eine Schädigung ihrer körperlichen und geistigen Entwickelung herbeizuführen.

* * *

Feuersgefahr im Theater

Die Berliner Polizeibehörde hat sechs Paragraphen über das Verhalten des Publikums bei Feuersgefahr entworfen und verfügt, daß die Bestimmungen dem Theater besuchenden Publikum durch Lichtbilder auf den Bühnenvorhängen während der Pausen vor Augen geführt werden. Die sechs Bestimmungen haben folgenden Wortlaut:

1. Das Theater in Ruhe verlassen.
2. Nach dem nächsten Ausgang gehen.
3. Nicht schreien, nicht drängen.
4. Nicht an der Garderobe sich aufhalten.
5. An den Ausgängen nicht stehen bleiben.
6. Den Anordnungen der Sicherheitsbeamten unbedingt Folge leisten.

Hoffen wir, daß diese Anordnungen in kritischen Augenblicken auch wirklich beachtet werden.

* * *

Verfügung über Benutzung von Schulräumen

Ueber die Benutzung von Schulräumen und Schulgrundstücken zu anderen als Schulzwecken hat die Regierung in Arnsberg eine Verfügung erlassen, die vermutlich mit den für die ganze Monarchie ergangenen Bestimmungen übereinstimmt. Ihr wesentlicher Teil lautet:

„Wir genehmigen allgemein die Benutzung der gedachten Grundstücke usw. insoweit, daß der Schulunterricht darunter nicht leidet, für folgende Zwecke:

1. dem kirchlichen Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionsunterricht,
2. den von Schulaufsichtsbehörden genehmigten Privatunterricht für Schulkinder der betreffenden Schulverbände,
3. Veranstaltungen von Jugendspielen,
4. Abhaltungen von Weihnachtsfeiern mit der Schuljugend,
5. Fortbildungsunterricht,
6. private belehrende Vorführungen für Schulkinder,
7. bei ländlichen Schulen auch zu Versammlungen des Schulvorstandes, der Schulverbandsvertreter, Vertreter der politischen Gemeinden, falls diese die Schullasten übernommen haben und der Vertreter der Kirchengemeinden.

„In allen übrigen Fällen ist vor der Benutzung an den Landrat bezw. Bürgermeister der kreisfreien Städte zu berichten, denen wir wiederum hiermit die Benutzung zur Erteilung der Genehmigung von Schulaufsichtswegen unter Vorbehalt des Widerrufs übertragen."

* *

Hülfe für den Bauernstand.

Die preußische Regierung läßt verkünden, daß sie dem verschuldeten Bauernstande helfen wolle. Es wird den Berl. Pol. Nachr. zufolge der Versuch unternommen werden, unter finanzieller Mitwirkung des Staates die nötigen provinziellen Einrichtungen zu treffen, um den Bauern unter billigen Bedingungen die Abstoßung der sie am schwersten belastenden Schulden zu ermöglichen. Voraussichtlich dürfte schon der neue Staatshaushalt die Gelegenheit bieten, sich mit dieser Frage im Landtage zu befassen. — Diese Ankündigung wird in den beteiligten Kreisen sicherlich große Genugtuung hervorrufen. Der Bauernstand ist eine starke Stütze für den Staat, ihn wieder leistungsfähig zu machen, liegt im Interesse des Staates selbst. Wenn die Vorschläge der Regierung auch noch nicht im einzelnen bekannt sind, so darf doch schon jetzt angenommen werden, daß sie die Zustimmung des Landtags finden werden.

* *

Ein Fürstenschiedsgericht

von drei Bundesstaaten unter dem Vorsitz des Großherzogs von Baden soll nach einem Vorschlage des Reichskanzlers den lippischen Thronfolgestreit schlichten. So berichten die „Deutschen Stimmen" des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Patzig. Das Blatt fügt aber hinzu: „Daß der Gedanke auch im Volke sympathische Aufnahme findet, darf indessen bezweifelt werden. Die Streitfrage wird umsomehr ihres erregenden Beiwerks entkleidet, je größere Gewißheit gegeben wird, daß sie in aller Nüchternheit und Strenge lediglich als juristische von unabhängigen Richtern behandelt wird."

Deutsches Reich

= **Berlin,** 30. Oktober.

Der Kaiser machte am Sonnabend einen Ausritt und hörte dann Marinevorträge. Herzogin Cäcilie, die Braut des Kronprinzen, die Gast in Potsdam war, hat sich nach Mecklenburg zurückbegeben. Die Kaiserin und der Kronprinz gaben ihr das Geleit bis Berlin.

Die Sommerwohnung des kronprinzlichen Paares. Schloß Babelsberg bei Potsdam, ein Lieblingsaufenthalt Kaiser Wilhelms I., soll die Sommerresidenz des kronprinzlichen Paares werden. Der Kaiser hat, der Berl. Ztg. zufolge, dieser Tage, als er mit dem Kronprinzen und dessen Braut das Schloß und den Park Babelsberg besichtigte, dem jungen Paare hiervon Mitteilung gemacht.

Der greise und allbeliebte Prinzregent Luitpold von Bayern leidet an heftigen Nervenschmerzen. Der Regent empfindet seit längerer Zeit im rechten Bein Schmerzen, welche ab und zu auftreten und ihren Grund in früher überstandenen Erkältungen haben. In den letzten Tagen wurden, wohl infolge der bei den diesjährigen Hochgebirgsjagden abnorm schlechten Witterung, die Schmerzen heftiger, hielten länger an und behinderten vor allem den Regenten am Gehen. Das sonstige Befinden des Regenten ist gut.

Die nächstjährigen Kaisermanöver finden, nach einer Andeutung des Breslauer Polizeipräsidenten, voraussichtlich in Schlesien statt.

Protestantischer Synodaltag. Unter zahlreicher Beteiligung evangelischer Theologen aus ganz Deutschland wurde am Sonntag in Worms der protestantische Synodaltag durch eine Festversammlung eröffnet, der am Nachmittag ein Gottesdienst vorausgegangen war. Namens der Stadt begrüßte der Oberbürgermeister die Versammelten

Deutsch-Südwestafrika. Gegenüber anderen Meldungen wird versichert, daß von irgend welchen Friedensverhandlungen, sei es nun mit den Herero oder den Hottentotten, an amtlicher Stelle in Berlin nichts bekannt ist. Ebensowenig sei den Nachrichten des Generals v. Trotha zu entnehmen, daß er Friedensverhandlungen eingeleitet habe.

Partei- und Wahlnachrichten

Reichstagskandidat Droescher. Der Kandidat der Konservativen im Reichstagswahlkreise Schwerin, Regierungsrat Droescher, hat sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, auf ein Mandat zu verzichten.

Ausland

Frankreich

Paris, 29. Oktober. Ministerpräsident Combes legte in der mit der Prüfung der Frage der Trennung von Staat und Kirche beauftragten Kommission die Vorschläge der Regierung dar, und erklärte, diese Trennung sei nötig, weil das Konkordat beständig vom Vatikan verletzt werde. Die Haltung des Papstes zwinge dazu, die Lösung der Frage zu beschleunigen. Das Ministerium sei einig in dieser Angelegenheit. — An dem Ministerium Combes ist der bittere Kelch des Sturzes auch in dieser gefahrvollen Sitzung noch einmal vorüber gegangen, in der sich alle Regierungsgegner mit vereinten Kräften gegen den Kriegsminister Andree gewandt hatten. Die Majorität für den Minister war aber schließlich eine so geringe, daß er gleichwohl zurücktreten wollte und nur auf dringende Bitten seiner Freunde von seinem Vorhaben Abstand nahm.

Afrika

Paris, 29. Oktober. Die Lage in Marokko hat sich weiter zugespitzt. Die Stadt Larrache an der Westküste, südlich von Tanger, ist von Aufständischen angegriffen worden, wobei auf ein englisches Schiff und auf ein Boot des deutschen Dampfers „Nordsee" geschossen und ein Mann getroffen worden sein soll. Außer dem Vizekonsul Meier ist in Larrache von Deutschen noch der Führer der Sultansbarkasse Kapitän Boberg. Englische und französische Kriegsschiffe sind an Ort und Stelle eingetroffen.

Orient

Sofia, 29. Oktober. Festtage. Der König von Serbien ist zum Besuch des Fürsten von Bulgarien dort angekommen und mit den üblichen Ehren empfangen worden. Ob der Zweck der Reise, Förderung der gemeinsamen Interessen, erreicht werden wird, darüber brauchen wir uns nicht die Köpfe zu zerbrechen. An Gegnern der Reise fehlt es nicht, wie aus verschiedenen Kundgebungen hervorgeht.

---

den. Als die Direktion erklärte, die Operette sei in der jetzigen Gestalt nicht aufführbar, klagten die Autoren auf Einhaltung des Vertrages. Das Gericht entschied, die Direktoren seien schuldig, die Operette innerhalb der vertragsmäßigen Frist und in vereinbarter Weise binnen 14 Tagen nach Rechtskraft des Urteils bei sonstiger Exekution aufzuführen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 31. Oktober.

Feuchtes und trübes Wetter

wünscht sich der Landmann für den November, denn in den alten Bauernregeln heißt es: November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr. Weitere Regeln lauten: Wenn die Gänse um Martini auf dem Eise stehen, müssen sie zu Weihnachten im Kote gehen. — Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er hell, so macht er das Wasser zur Schell. — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind. — Helles Wetter und trockene Kälte verkünden einen gelinden und regnerischen Januar. — Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Klee. — Fällt im November das Laub früh zur Erden, solls ein feiner Sommer werden.

Das Schützen-Unteroffizierkorps

beging am Sonnabend in den Räumen des Johannisberges seinen diesjährigen Ball, wozu sich eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden hatte. Der Vorsitzende, Herr Hannesen, begrüßte die Anwesenden und erinnerte in seiner Rede an die schönen Tage des Schützenfestes; er hob dabei hervor, daß es nur durch das harmonische Zusammenwirken des Vorstandes mit dem Unteroffizierkorps möglich gewesen wäre, das Fest zu einem in jeder Beziehung wohlgelungenen zu gestalten. Herr Oberst Delius dankte dem Schützen-Unteroffizierkorps namens des Vorstandes für die Einladung und erwähnte in seiner Ansprache, daß die Unteroffiziere in diesem Jahre ganz Bedeutendes geleistet hätten und sie mit Stolz auf den Erfolg ihrer Tätigkeit zurückblicken könnten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft ein ebenso tatkräftiges Korps zum Wohle der Gesellschaft bestehen möge. Nach Abwickelung des Konzertprogramms, dessen Zusammensetzung und vorzügliche Durchführung Herr Kapellmeister Strathmann übernommen hatte, trat der Tanz in seine Rechte. Nur zu schnell flogen die schönen Stunden dahin, und man trennte sich in vorgerückter Stunde in dem Bewußtsein, ein schönes Fest gefeiert zu haben, welches sicher allen Beteiligten eine angenehme Erinnerung sein wird.

Christlicher Verein junger Männer

Im dichtbesetzten kleinen Saal des C. V. J. M., Papenmarkt, fand gestern abend der Vortrag des Herrn Sekretär Niehaus „Das weiße Kreuz im Kampf gegen die sittlichen Gefahren unserer männlichen Jugend" statt. Er führte aus: Unsittlichkeit und Trunksucht sind die beiden großen Gegner allen christlichen Strebens und Wirkens. Die Arbeit des Blauen Kreuzes, der Guttemplerloge, der Mäßigkeitsvereine ist gegen die Trunksucht gerichtet, die der Sittlichkeitsvereine und des Weißen Kreuzes gegen die Unsittlichkeit. Welches ist nun der Zweck der Weißen-Kreuz-Arbeit? Sie hat den Kampf gegen die Unkeuschheit unter Jünglingen und jungen Männern auf ihre Fahnen geschrieben. Dadurch unterscheidet sie sich von den sogenannten Sittlichkeitsvereinen oder den „Vereinen zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit", deren Bestrebungen darauf ausgehen, durch Beeinflussung der Gesetzgebung die Unsittlichkeit einzudämmen. Das Weiße Kreuz treibt gegenüber der Massenarbeit der Sittlichkeitsvereine, eine Einzelarbeit für unsere männliche Jugend. Sein Ziel ist, in allem allein auf den einzigen Weg zur wahren Freiheit, der Hilfe von aller Gebundenheit, hinzuweisen. Mit einem Aufruf zur Hilfe in der Arbeit schloß der so reichhaltige Vortrag.

Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule

Das Landgericht zu Bielefeld hat in der Berufungsinstanz einen Kaufmann Blankenhagen verurteilt, weil er seinen 15jährigen Lehrling, der bei seinen Eltern in Gütersloh wohnt und von ihnen auch beköstigt wird, an mehreren Tagen nicht die dortige kaufmännische Fortbildungsschule hat besuchen lassen. Diese ist durch ein Ortsstatut begründet worden, nach dem zu ihrem Besuch alle sich regelmäßig im Gemeindebezirk von Gütersloh aufhaltenden kaufmännischen Gehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren verpflichtet sind. Das Landgericht nahm an, daß der Lehrling des Angeklagten die Fortbildungsschule in Gütersloh zu besuchen habe. Er legte gegen das Urteil des Landgerichts Revision ein. Der Strafsenat des Kammergerichts hat es aufgehoben und den Angeklagten freigesprochen. Der Senat hat früher die Auffassung zur Geltung gebracht, daß es für die Frage, ob und wo die Fortbildungsschule zu besuchen sei, auf den Ort des regelmäßigen Aufenthalts ankomme. Jetzt nimmt er den Standpunkt ein, daß durch statutarische Bestimmungen einer Gemeinde der Zwang zum Besuch der Fortbildungsschule nur auf solche Gehilfen und Lehrlinge erstreckt werden darf, die im Bezirk der Gemeinde beschäftigt seien. So könne das Ortsstatut, wenn anders die hier fragliche Bestimmung Anspruch auf Rechtsgiltigkeit haben sollte, nur so ausgelegt werden, daß zum Besuch der Fortbildungsschulen nur diejenigen Gehilfen verpflichtet seien, die in Gütersloh ihrer Beschäftigung nachgingen. Demnach habe für den Lehrling des Angeklagten überhaupt nicht ein Zwang bestanden, die Fortbildungsschule in Gütersloh zu besuchen.

Aus dem Theaterbureau

Frau Reisenhofer gibt morgen die Konzertsängerin Rita Revera in Otto Erich Hartlebens Einakter „Die sittliche Forderung" und wird darauf eine ihrer besten Rollen, die Gräfin Clara Saugiorgi in der italienischen Komödie „Untreu" von Roberto Bracco zur Darstellung bringen. Beide Werke sind hier noch nicht gegeben worden. Von den hiesigen Kräften werden in den von Herrn Oberregisseur Jacobs inszenierten Stücken noch die Damen Lorenz und Stolle, sowie die Herren Baumeister, Härting und Kämmerer beschäftigt sein.

Paletotmarder

treiben jetzt wieder ihr unsauberes Handwerk. Gestern abend wurde einem jungen Mann, als er auf kurze Zeit das Gastzimmer eines Restaurants in der Rothpfortenstraße verlassen hatte, ein wertvoller Paletot gestohlen.

Die Wiesenstraße

soll demnächst weiter durchgebaut werden. Der Fluchtlinienplan liegt zu jedermanns Einsicht auf dem Stadtbauamt auf.

Der Gadderbäumer Geflügel und Kaninchenzüchter-Verein

veranstaltet am Sonnabend, gestern und heute seine diesjährige Lokalausstellung in den Lokalitäten Restaurant „Hoffnung". Die Ausstellung war durchweg mit mit sehr guten Tieren beschickt. Das Preisrichteramt für die Ausstellung hatten für Geflügel Herr W. Kauffmann, Herford und für Kaninchen Herr C. Steinkamp, Bielefeld übernommen. Am besten vertreten waren die Lackenfelder Bausbäckchen. Die von Liebhabern gestifteten Ehrenpreise erhielten: W. Purucker auf Whandotte, H. Koch auf Kämpfer, G. Schäfer auf Minorka, R. Schröder und W. Vogt auf Italiener, F. Niebuhr auf Bergkräher, H. Deppermann auf Lackenfelder, H. Hellmann und F. Stahlmann auf Thüringer Bausbäckchen, Fr. Niedick auf Enten, C. Elbracht auf Gänse, R. Schröder auf Tauben, Fr. Müller auf Kaninchen. Erste Preise erhielten: Fr. Zurheide, K. Purwin, W. Purucker, W. Kötter, W. Kölker. Zweite Preise: W. Purucker, Fr. Niedick, R. Schröder, H. Kisker, H. Koch, A. Brinkmann, F. Stahlmann, Direktor Bertelsmann, C. Elbracht, W. Prante, W. Kölker, Aug. Kley, Fr. Müller. Dritte Preise: Fr. Niedick, P. Schnall, W. Mergelkuhl, H. Deppermann, F. Zurheide, A. Flachmann, Jos. Eustergerling, W. Purucker, Fr. Stahlmann, H. Koch, Direktor Bertelsmann, K. Purwin, W. Kölker, W. Kötter, C. Elbracht, R. Schröder, Fr. Müller. Außerdem wurden 83 Lobende-Anerkennungen vergeben.

Neue Wohlfahrtseinrichtung für Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung.

Der Verband der Eisenbahnvereine hat als erste Wohlfahrtseinrichtung die am 1. Oktober dieses Jahres in Wirksamkeit getretene Krankenkasse des allgemeinen Verbandes der Eisenbahnvereine der preußisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen ins Leben gerufen. Die Kasse ist selbständig, auf den Grundsätzen gegenseitiger Versicherung errichtet und besitzt Rechtsfähigkeit. Sie hat den Zweck, allen Eisenbahnbediensteten, Beamten und Arbeitern Ersatz für unvorherzusehende Ausgaben und Lohnausfälle in Krankheitsfällen zu sichern. Der Beitritt zur Kasse ist ein freiwilliger. Aufnahmefähig sind alle krankenversicherungspflichtigen Arbeiter bis zum 70. Lebensjahre und Beamte bis zum 45. Lebensjahre. Die Leistungen der Kasse bestehen nach Tarif I in Gewährung von Krankengeld für die nach dem Krankenversicherungsgesetz bereits versicherungspflichtigen Bediensteten, nach Tarif II in Gewährung freier Arznei und nach Tarif III in Gewährung freier Arznei sowie freier ärztlicher und spezialärztlicher Behandlung für nicht versicherungspflichtige Beamte. Mit allen drei Versicherungsarten ist gleichzeitig eine Sterbegeldversicherung eingerichtet.

Vier humoristische Abende

geben die Original-Leipziger Quartett- und Konzertsänger am 6., 7., 8. und 9. November im „Konzerthaus". Die hier bekannte Gesellschaft unter der Direktion des Herrn Paul Lelzer ist überall mit Erfolg aufgetreten und hat sich durch ihre dezente Vortragsweise ein gutes Renommee erworben.

Todesfall

Aus Krefeld wird gemeldet: Am Sonnabend Morgen ist Superintendent a. D. Adolf Schmidt, eine der volkstümlichsten Gestalten der Stadt Krefeld, im Alter von 84 Jahren gestorben. Schmidt, der 1820 in Bielefeld geboren war, kam 1850 als Pfarrer nach Krefeld, wurde 1866 Superintendent der Synode Gladbach und nahm am 30. Juli 1896, nach 46jähriger Tätigkeit, seinen Abschied. Unter den Angehörigen aller Bekenntnisse erfreute sich der leutselige, hochgewachsene Herr, der bis in sein hohes Alter auch im kältesten Winter ohne Ueberzieher seine Spaziergänge und Amtswege machte, großer Beliebheit.

Familienabend

Am gestrigen Sonntag fand im Ev. Volkssaal an der Bahnhofstraße ein Familienabend statt. Herr Rektor Schmidt aus Brackwede hielt einen Vortrag über das Leben Luthers. Die Anwesenden wurden durch Posaunenvorträge, Gesang und Deklamationen erfreut. Das Schlußwort hielt Herr Pastor Köhne, und mit dem Choralgesang „Nun danket alle Gott", schloß die Feier.

Tageskalender

Dienstag, den 1. November 1904

Stadttheater. Die sittliche Forderung. 7½ U.
Zur Neustadt. Damenorchester Hütter. 7 Uhr.
Zentralhalle. Varieteevorstellung, 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

n **Steinhagen,** 29. Okt. (Gustav Adolf-Fest.) Sonntag den 6. November, dem Reformationstage, wird hier das Synodal-Gustav Adolfs-Fest der Kreissynode Halle gefeiert werden. Am Vormittag predigt Herr Pastor Brünninghaus aus der Diaspora-Gemeinde Brilon. Die eigentliche Festfeier soll am Nachmittag, 5 Uhr beginnend, im hiesigen Vereinssaale stattfinden. Hier wird Herr Superintendent Eggerling-Versmold eine Ansprache halten und Herr Pastor Brünninghaus interessante Mitteilungen darbieten; außerdem werden die hiesigen Vereine durch Deklamationen und mehrstimmige Gesänge das Fest zu verschönern bestrebt sein.

† **Borgholzhausen,** 28. Okt. (Evangelischer Bund.) Am gestrigen Abend veranstaltete unsere Ortsgruppe des Zweig-Kreisvereins des Evangel. Bundes Halle i. W. zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen eine Versammlung. Der große Saal im Hotel Meyer zur Capellen war stark besucht von den Gemeindegliedern und auswärtigen Freunden der Sache. Herr Pfarrer Lic. theol. Paul Bräunlich aus Halle a. S. sprach in zweistündiger Rede über das Thema: „Wodurch fühlen sich die Protestanten im deutschen Reiche bedrückt." Als Erfolg der zündenden Worte ist es zu bezeichnen, daß bereits über 100 Personen sich als Mitglieder des Evangel. Bundes haben aufnehmen lassen. Der so herrlich verlaufene Abend wurde durch den Posaunenchor und den Blau-Kreuzverein verschönt. Herr Pastor Sander wies ebenfalls auf die Wichtigkeit des Zusammenschlusses aller Evangelischen hin und forderte die Erschienenen auf, das gewaltige Lutherlied: Ein feste Burg ist unser Gott zu singen. Herr Rechtsanwalt Staubacher aus Halle betonte die Notwendigkeit des Beitritts und bat, in der Arbeit nicht zu ermüden. Der Evangl. Bund müsse erstarken, damit die Evangelischen den ihnen gebührenden Einfluß im deutschen Reiche erlangen.

n. **Herford,** 29. Oktober. (Totgefahren.) Der Zug, der 2.44 von Herford nach Bünde fährt, überfuhr kurz hinter dem Herforder Bahnhof, bei der Unterführung den Weichensteller Gießelmann.

Der Tod trat sofort
läßt 4 unmündige
erst bemerkt, als der

* **Herford,** 3
zirksausschuß
Oktober in Minden
besitzers Held in
selbst verhandelt. Als
gerbaters erwarb Kl
rende Grundstück Sti
von dem Magistrat
steuer von 100 Mark
des Held hob der
hung auf, weil nach
Herford neue Grund
einer freiwilligen Be
erpflichtig sind, nicht
stücken auf Grund ei
de die Klage des
ford gegen die Poli
delt. Durch polizeilic
1901 wurde dem Kl
öffnungen in der G
mauern. Kläger hielt
tet und klagte auf
führt an, daß diese
nem über 100 Jahre
Vor einem Jahre se
seines Nachbars zug
nur ein vorübergeher
berechtigt gewesen, d
zustellen. Der Bezir
Abweisung der Kla
einmal zugemauert w
treten der Bezirksb
1900 nicht wiederher
eine Grenzwand ist
nicht angebracht wer
heblich, daß diese O
handen gewesen und
her Kläger hat die
schweigend gebilligt.

ts. **Herford,** 29
ordnetenversa
mittag 3 Uhr statt.
verordnete und 2 Ma
und beschlossen wurd
für die diesjährigen
die Stadtverordneten
Stellvertretern die
Detring gewählt. D
regelung der Bedin
Leitungen und die
Elektrizität aus den
mehreren Aenderung
statut für das für
1. Januar 1905 zu
wurde mit der Abän
§ 8 die Dauer der
festzusetzen ist. Zu
Sanitätskolonne wu
bewilligt. Das in
Komitees für die Ju
verbliebene Defizit m
gedeckt werden. Die
Mädchenschule wurd
auf 35 934,89 Mk. fe
leger dafür Entlastun

ts. **Herford,** 31.
ordnetenwahl.)
märkervereinigung.
Christlich-Vaterländis
Mitglieder (Wähler
abend abend nach d
einshause eingelade
aufgestellten Kandida
angelegenheit eingeh
sitzende der Feldmark
meister Wendt, eröff
ca. 80—100 Wähler
Gang der Verhandlu
Riehl mit Rücksicht
Kandidat aufgestellt
Kandidaten Schlosse
Stadtverordnete Bäck
Deppermann, Kolon
vorgestellt und ver
Stadt zu wirken. G
didaten wurden nic
sich eine lebhafte
sammlung bat zum
zur Wahl zu erschei
Kandidaten einzutre
die Sozialdemokratie
wie das vor 2 Jahre
dem Wahlkampf her

bg **Borgholzha**
zum Schulneub
zu Minden hat der
barthausen die Gen
der Kosten des Neub
hauses eine Anleihe
sparkasse zu Halle i. W
ist mit 3½ Prozent z
zu amortisieren, dera
gezahlten Raten vom
des Darlehens mit v

w **Schötmar,** 30
ausschußsitzung
armenverband
Ortsarmenverband
Kläger verlangt von
Familie Wächter in
unterstützung in Höh
ausschuß wies die Kl
der Beweisaufnahme
Armenpflege vorliege

n. **Leopoldshöh**
Am 28. d. M. hat
Gustav Busse in He
hängen ein Ende ge
ergeben und war in
ihm bemerkt worde
Pferdehause begange
die übrigen Arbeiter
trinken waren. Die
ohne Erfolg. Busse
Kindern im Alter vo
in sehr dürftigen Ver

⊙ **Blotho,** 31.
findet wieder eine S
der hiesigen Bürgers
noch unerledigte Pl
neubaues Beschluß g

⊙ **Blotho,** 31
gelausstellung
Amthausberge der h
giert. Das Unterneh
von Jahren mit Erf
gemeines Interesse.

Der Tod trat sofort ein. Der Unglückliche hinterläßt 4 unmündige Kinder. Das Unglück wurde erst bemerkt, als der Zug in Bünde einlief.

* **Herford,** 30. Oktober. (In der Bezirksausschußsitzung) am 27. und 28. Oktober in Minden wurde die Klage des Mühlenbesitzers Held in Herford gegen den Magistrat daselbst verhandelt. Als Testamentserbe seines Schwiegervaters erwarb Kläger das zur Erbschaft gehörende Grundstück Stiftberg 80 und wurde deshalb von dem Magistrat in Herford zu einer Umsatzsteuer von 100 Mark herangezogen. Auf die Klage des Held hob der Bezirksausschuß diese Heranziehung auf, weil nach der Umsatzsteuerordnung für Herford neue Grundstückserwerbungen auf Grund einer freiwilligen Veräußerung unter Lebenden steuerpflichtig sind, nicht aber Erwerbungen von Grundstücken auf Grund einer Erbschaft. — Ferner wurde die Klage des Bäckermeister Rieke in Herford gegen die Polizeiverwaltung daselbst verhandelt. Durch polizeiliche Verfügung vom 23. August 1901 wurde dem Kläger aufgegeben, vier Fensteröffnungen in der Grenzwand seines Hauses zuzumauern. Kläger hielt sich hierzu nicht für verpflichtet und klagte auf Aufhebung der Verfügung. Er führt an, daß diese Oeffnungen von jeher in seinem über 100 Jahre alten Hause vorhanden seien. Vor einem Jahre seien sie zwar auf Veranlassung seines Nachbars zugemauert worden. Dies sei aber nur ein vorübergehender Zustand gewesen. Er sei berechtigt gewesen, die alten Oeffnungen wiederherzustellen. Der Bezirksausschuß erkannte jedoch auf Abweisung der Klage. Nachdem die Oeffnungen einmal zugemauert waren, durften sie nach Inkrafttreten der Bezirksbauordnung vom 24. Oktober 1900 nicht wiederhergestellt werden, weil die Wand eine Grenzwand ist und in ihr neue Oeffnungen nicht angebracht werden dürfen. Dabei ist unerheblich, daß diese Oeffnungen früher einmal vorhanden gewesen und vom Nachbar zugemauert sind; der Kläger hat die Zumauerung gekannt und stillschweigend gebilligt.

ts. **Herford,** 29. Okt. (Eine Stadtverordnetenversammlung) fand gestern nachmittag 3 Uhr statt. Anwesend waren 22 Stadtverordnete und 2 Magistratsmitglieder. Verhandelt und beschlossen wurde u. a. folgendes: Zu Beisitzern für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen wurden die Stadtverordneten Ströter und Ganz, und zu Stellvertretern die Stadtverordneten Siepe und Detring gewählt. Die Magistratsvorlage betr. Neuregelung der Bedingungen für die Herstellung der Leitungen und die Entnahme von Wasser und Elektrizität aus den städtischen Werken wurde mit mehreren Aenderungen angenommen. Das Ortsstatut für das für den Stadtbezirk Herford zum 1. Januar 1905 zu errichtende Kaufmannsgericht wurde mit der Abänderung angenommen, daß im § 8 die Dauer der Wahl der Beisitzer auf 3 Jahre festzusetzen ist. Zu den Uniformierungskosten der Sanitätskolonne wurde ein Zuschuß von 200 Mk. bewilligt. Das in der Rechnung der Kasse des Komitees für die Jubelfeier der Fortbildungsschule verbliebene Defizit mit 190,50 Mk. soll aus Tit. XII,2 gedeckt werden. Die Rechnung der Kasse der höheren Mädchenschule wurde in Einnahme und Ausgabe auf 35 934,89 Mk. festgestellt und dem Rechnungsleger dafür Entlastung erteilt.

ts. **Herford,** 31. Oktbr. (Zur Stadtverordnetenwahl.) Die Vorstände der Feldmärkervereinigung, der Beamtenschaft und des Christlich-Vaterländischen Männervereins hatten ihre Mitglieder (Wähler der 3. Abteilung) auf Sonnabend abend nach den Räumen des Evangl. Vereinshauses eingeladen, um ihnen die gemeinschaftlich aufgestellten Kandidaten vorzustellen und die Wahlangelegenheit eingehend zu besprechen. Der Vorsitzende der Feldmärkervereinigung, Herr Schlossermeister Wendt, eröffnete die Versammlung, die von ca. 80—100 Wählern besucht war. Der weitere Gang der Verhandlungen wurde von Herrn Lehrer Riehl mit Rücksicht darauf, daß Herr Wendt als Kandidat aufgestellt ist, geleitet. Die aufgestellten Kandidaten Schlossermeister Wendt, der bisherige Stadtverordnete Bäckermeister Karl Müller, Rentner Deppermann, Kolon Thies und Brinkmann wurden vorgestellt und versprachen diese zum Segen der Stadt zu wirken. Einwendungen gegen diese Kandidaten wurden nicht erhoben. Sodann entspann sich eine lebhafte Debatte. Der Leiter der Versammlung bat zum Schluß noch dringend, zahlreich zur Wahl zu erscheinen und für die aufgestellten Kandidaten einzutreten, damit der gefährliche Feind, die Sozialdemokratie, nicht wieder als Sieger — wie das vor 2 Jahren der Fall gewesen sei — aus dem Wahlkampf hervorgehen würde.

bg **Borgholzhausen,** 30. Okt. (Anleihen zum Schulneubau.) Die Königliche Regierung zu Minden hat der Schulgemeinde Kleekamp-Westbarthausen die Genehmigung erteilt, zur Deckung der Kosten des Neubaues eines zweiklassigen Schulhauses eine Anleihe von 10 000 Mark bei der Kreissparkasse zu Halle i. W. aufzunehmen. Diese Anleihe ist mit 3¾ Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent zu amortisieren, derart, daß die Zinsen der zurückgezahlten Raten vom zweiten Jahre ab zur Tilgung des Darlehens mit verwendet werden.

w **Schötmar,** 30. Okt. (In der Bezirksausschußsitzung) wurde die Klage des Ortsarmenverbandes Schötmar gegen den Ortsarmenverband Elverdissen verhandelt. Kläger verlangt von dem Beklagten Ersatz der der Familie Wächter in Lockhausen gewährten Armenunterstützung in Höhe von 30 Mk. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab, weil nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme das Eingreifen der öffentlichen Armenpflege vorliegend nicht nötig gewesen wäre.

n. **Leopoldshöhe,** 29. Oktober. (Erhängt.) Am 28. d. M. hat der 29 Jahre alte Dienstknecht Gustav Busse in Heipke seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Busse war dem Trunk ergeben und war in der letzten Zeit Schwermut an ihm bemerkt worden. Die Tat hat derselbe im Pferdehause begangen und zwar in der Zeit, als die übrigen Arbeiter des Nachmittags beim Kaffeetrinken waren. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Busse hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern im Alter von 8 Tagen und 2 Jahren, die in sehr dürftigen Verhältnissen leben.

⊙ **Blotho,** 31. Okt. Am Dienstag nachmittag findet wieder eine Sitzung der gesamten Vertretung der hiesigen Bürgerschule statt, in welcher über die noch unerledigte Platzfrage bezüglich des Schulneubaues Beschluß gefaßt werden soll.

⊙ **Blotho,** 31. Oktober. (Eine Geflügelausstellung) hatte gestern hier auf dem Amthausberge der hiesige Geflügelzuchtverein arrangiert. Das Unternehmen des schon seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg tätigen Vereins erregte allgemeines Interesse. An Preisen wurden verteilt für Hühner: für Plymouth Rocks gesperbert: Rentner Rud. Schmidt 1., 2. und 3. Preis; für Wyandottes, Gold. Braunmeister M. Wiese 1. und 3. Preis; für Wyandottes, weiß, Zigarrenarbeiter L. Nolting 3. Preis; für Orpington, gelb, Kaufmann H. Schnader 2. und 3. Preis. Yokohama, rotg gesattelt, Kol. Beckmann-Bonneberg 3. und für weiße Minorka Zigarrenarbeiter Theodor Kampmeier 2. und 3. Preis. Für schwarze Minorka H. Schnader den 1. Preis, Lehrer W. Knoop 1., Kaufmann Fritz Tintelnot 2., und H. Schnader 3. Preis. Für Andalusier Kupferschmiedemeister C. Thüngen 3., für rebhuhnfarbige Italiener Kolon Beckmann 1. und zwei 2., Rud. Schmidt 2. und 3. und Fabrikant C. Süllwald 3. Preis. Für weiße Italiener Kolon Beckmann 2., für gelbe Italiener Gastwirt H. Brinkmann 3. Preis. Für Hamburger Goldsprenkel erhielt Kolon Heinrichsmeier-Baldorf 2. und 3. Preis. Für Thüringer Lausbacken Gastwirt Brinkmann 2., für Kreuzungen Italiener mit Yokohama Gastwirt Fr. Brockmann 3. Preis, für Bantams Fabrikant Jul. Tintelnot und Kolon Beckmann 3 und für Japanische Seidenhühner Maurermeister C. Schlink 3. Preis. 2. Enten: Peking-Enten Carl Süllwald 1., Gastwirt Fr. Lüer 3. Preis. 3. Tauben: für Bagdetten Fabrikant C. Bödecker 3, für Mönche Maurermeister C. Tengeler 3. Preis. Herr Amtmann Brüggenschmidt hatte einen Ehrenpreis für Gesamtleistung gestiftet, der selbe wurde Kolon Beckmann-Bonneberg zuerkannt. Die Ausstellung wurde gestern von hiesigen und auswärtigen Personen zahlreich besucht.

tk **Rheda,** 31. Oktober. (Pensionierung.) Herr Lehrer Keiser, der 36 Jahre an der hiesigen evang. Schule gewirkt hat, wird am 1. April n. J. in den Ruhestand treten. Herr Keiser ist am 1. April 1905 47 Jahre Lehrer.

Vermischtes

Eine furchtbare Bluttat
ist in Mörchingen in Lothringen verübt worden. Ein Schlosser aus Gevelsberg in Westfalen war vom Militärdienst freigekommen, aber dann als er den Verpflichtungen seiner alten Mutter gegenüber nicht nachkam, nach Mörchingen eingezogen worden. Dort hat er den diensthabenden Leutnant erstochen und sich selbst den Hals durchschnitten. — In dem braunschweigischen Dorfe Sierße durchschnitt ein Arbeiter seinem Kinde die Zunge; dieses starb an der Verletzung. Der Rabenvater ist verhaftet.

Spionage?
Aus Ulm in Württemberg wird dem Fr. Cour. berichtet: Großes Aufsehen erregte es, als ein junger Mann, der mit einem großen photographischen Apparat bepackt war, von einer Militärpatrouille zur Hauptwache gebracht wurde. Wie sich herausstellte, war der Festgenommene auf dem Fort „Oberer Kuhberg" abgefaßt und unter dem Verdacht des Photographierens von Festungswerken verhaftet worden. Er nennt sich Karl Liebhardt und übt bei seinem Vater in Eßlingen das Photographengewerbe aus. Er will nach Ulm gekommen sein, um die hervorragenden neuen Bauwerke zu photographieren. Daß man es mit einem Spion zu tun hat, wie es zuerst hieß, ist sehr unwahrscheinlich.

Bei dem Brande im Oellager
der „Deutschen Vaccuum-Oil-Companie" in Hamburg wurden 4000 Fässer Oel ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Gesellschaft soll nicht versichert sein, aber in Deutschland sollen noch 40 000 Fässer lagern.

Explosion
In einer Kohlengrube bei Trinidad in Colorado (Nordamerika) erfolgte eine heftige Explosion. Etwa 60 Bergleute wurden getötet.

Nach heftigem Streit
schlug der Landwirt Kießling in Solsdorf (Rudolstadt) seiner Frau mit einem Beil den Schädel auseinander. Hierauf durchschnitt er sich den Hals.

Eisenbahnunglück
Bei Braubach am Rhein entgleiste in einem Bergabschnitt bei starkem Gefälle ein Güterzug. Er war infolge des auf den nassen Schienen liegenden Laubes in starkes Rollen geraten. Die Lokomotive und einige Güterwagen wurden zertrümmert, das Maschinenpersonal und ein dritter Beamter verletzt.

Traurige Zustände
sollen im russischen Gouvernement Olonez herrschen. Petersburger Blätter erzählen, dort werde Brot gebacken, das aus ¼ Mehl und ¾ pulverisiertem Stroh oder Tannenrinde bestehe. Viele Personen seien nach dem Genuß erkrankt; auf den Feldern lägen entkräftete Frauen und Kinder.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld,** 29. Okt. Strafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

Diebstahl
Der Arbeiter Wilhelm Hokamp von Herford, jetzt in Minden wohnhaft und zurzeit in Untersuchungshaft, war vom Spediteur Schröder zu Herford dabei erfaßt worden, als er auf dem Güterbahnhofe sich damit beschäftigte, von einem Kohlenwagen Kohlen zu stehlen. Den zweiten Diebstahl hat er auf dem Hofe des Spediteurs Kobusch ausgeführt, indem er eine Wagenachse im Werte von 25 Mark abfuhr und für 1 Mark an einen Althändler versetzte. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn wegen vollendeten Diebstahls und Diebstahlsversuches zu 2 Monaten Gefängnis, worauf ihm 1 Monat von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Ein pflichtvergessener Familienvater
Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Klempner Ludwig Strube von Minden, welcher im ganzen schon 10 mal vorbestraft ist. Die heutige Anklage hat er sich am 21. Juli d. J. in einer Schöffengerichtssitzung in Minden zugezogen, wo gegen ihn wegen Nichtunterhaltung seiner Familie verhandelt wurde. Während dieser Verhandlung ist er so rabiat geworden, daß er den Stadtschreiber Steinkrüger, den Amtsanwalt Reinecke und den Gerichtsdiener Wagner öffentlich in der unflätigsten Weise beleidigte. Er erhielt 4 Monate Gefängnis.

Wegen Vergehens gegen das Fürsorgegesetz hatte sich der Bergmann Otto Radtke von Minden zu verantworten. Derselbe ist im August v. J. bei dem Kolonatsbesitzer Gieselmann in Häger erschienen, um seinen dort in Fürsorgeerziehung untergebrachten Bruder der Fürsorge zu entziehen. Er erhielt 14 Tage Gefängnis.

Schwindelei.
Der Tischlergeselle Ludwig Hegerding von Minden hat die Nachricht verbreitet, er habe eine Erfindung gemacht, für die er 56 000 Mk. erhalte. Daraufhin bekam er von verschiedenen Wirten geborgt und auch einem Arbeiter schwindelte er 1000 Mark ab. Eines Tages richtete sich H. noch häuslich ein, doch schon bald wurde er aus den Armen der jungen Gattin ins Gefängnis geführt. Der ganze Patentschwindel war ans Tageslicht gekommen und Anklage gegen H. wegen Betruges erhoben worden. Der Fall mit der Anpumpung der Wirte schied aus, weil ihm dieselben freiwillig Kredit gewährt haben. Anders war es mit dem Arbeiter K., dem er tatsächlich die 1000 Mk. abgeschwindelt hat. Dieserhalb erhielt er 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

(Schluß folgt.)

⊙ **Breslau,** 29. Okt. Der Oberjäger P. vom Jägerbataillon in Hirschberg (Schlesien), der bei einem Wortwechsel von dem Oberjäger Sch. geohrfeigt worden war und diesem zwei tödliche Stiche beibrachte, wurde vom Kriegsgericht zu 3 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt.

Briefkasten

Verlobt. Durch das Verlöbnis werden rechtliche Verpflichtungen an sich nicht begründet. Nur im Falle des Zurücktretens eines Verlobten ohne wichtigen Grund tritt eine Schadenersatzpflicht gegenüber den anderen Verlobten bezw. dessen Eltern bezüglich der in Erwartung der Ehe gemachten Aufwendungen ein. Gegen die Eltern der Braut erlangt der Bräutigam überhaupt keine gesetzlichen Rechte.

Neueste Nachrichten

Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien

‡ Mailand, 31. Oktober. Corriere della Sera behauptet neuerdings, daß eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von Italien in Livorno stattfinden werde. Das dortige deutsche Konsulat treffe bereits alle Vorbereitungen.

‖ Paris, 31. Okt. Das Echo de Paris berichtet aus Mailand, der deutsche Konsul sei informiert worden, daß eine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Italien bei Genua stattfinden werde. Der Kaiser treffe an Bord der „Hohenzollern" ein, auf der auch die Zusammenkunft auf der Höhe von Genua stattfinden werde.

Aus Deutsch-Südwestafrika

V Berlin, 31. Oktober. General von Trotha meldet unter dem 29. d. Mts. aus Windhuk (ab 6 Uhr 10 Minuten abends): „Am 20. Oktober vertrieb Patrouille von Krüger eine Abteilung Witbois von Narib, Feind verlor zwei Tote, Pferde und Vieh. Der Station Gibeon wurden 100 Pferde geraubt. Patrouille Steffen trieb in Gegend Nomtsas 1000 Stück Kleinvieh zusammen, ein Witboi erschossen. Station Kleinpenz unbeschädigt von 10 Ansiedlern und Soldaten besetzt. — Am 23. Oktober Wagen der Patrouille Steffen 4 Stunden von Nomtsas überfallen, ein Reiter, zwei Eingeborene diesseits gefallen. — Am 26. Oktober stieß eine Patrouille auf dem Wege von Kub nach Pforte bei Packriem auf Feind, der auf 80 Pferde geschätzt wurde. 2. Ersatzkompagnie ging am 27. Oktober mittags gegen Packriem vor. — Lengerke mit 1 Kompagnie und 1 Batterie noch in Keetmannshoop, eine Kompagnie in Warmbad.

‡ Berlin, 31. Oktober. General von Trotha meldet aus Windhuk am 30. Oktober: Nach Aussage von Gefangenen haben die Hereros alles Vieh verloren. Die Kapitäne sind nach Britisch-Betschuanaland geflohen. Das Volk, halb verhungert und verdurstet, beginnt scheinbar, aus dem Sandfeld nach Westen zurückzuströmen. Bei Eware und Okowarumende haben mehrere Trupps, teilweise mit Gewehren, Pad in westlicher Richtung gekreuzt. Auf den Posten in Okatiekuri wurde am 26. Oktober geschossen. Mühlenfels ist angewiesen, durch Streifkolonnen die Gegend zu säubern.

⊙ **Berlin, 31. Oktober. Nach einer Meldung des Generals von Trotha aus Südwestafrika haben die Hereros alles Vieh verloren. Ihre Kapitäne sind nach Britisch Betschuanenland geflohen.**

In der Notwehr erschossen.

Stettin, 31. Oktbr. Auf dem Gute Bublinitz erschoß ein Inspektor in der Notwehr einen Arbeiter.

Russische Deserteure

-:- Wien, 31. Oktober. Der Neuen Fr. Presse wird aus Lemberg gemeldet: Gestern sind in Brody, Tarnopol, Podwolochska, Lubaczow, Buczacz und in anderen westgalizischen Grenzortschaften zahlreiche russische Militärflüchtlinge eingetroffen. In Buczacz hat der Bezirkshauptmann den russischen Deserteuren unerwarteter Weise aufgetragen, binnen 48 Stunden die Stadt zu verlassen. In dieser Angelegenheiten intervenierten gestern mehrere Abgeordnete beim Statthalter.

Eine stürmische Kammersitzung

‡ Madrid, 31. Oktober. Die Sitzung der Deputiertenkammer dauerte bis nachmittags 5 Uhr unter unbeschreiblichem Lärm fort. Das Kruzifix über dem Platze des Präsidenten wurde mit Stockschlägen heruntergeschlagen, die auf dem Präsidententische befindlichen Gegenstände wurden mit Tinte besudelt. Die Kammer hat sich in Permanenz erklärt, Ministerpräsident Maura, welcher seit gestern abend 7 Uhr zugegen ist, erklärte, er werde das Haus nicht vor Schluß der Sitzung verlassen.

‡ **Madrid, 31. Okt. Während der Sitzung der Deputiertenkammer, die den ganzen Tag über dauerte, brachte die Opposition 25 Anträge ein. Ministerpräsident Maura wird die Sitzungen des Hauses wahrscheinlich suspendieren. Gleichzeitig wird Maura die Vertrauensfrage stellen und wenn er die Ermächtigung erhält eine teilweise Umgestaltung des Kabinetts durch Berufung einiger namhafter Persönlichkeiten der Kammerminderheit in das Ministerium verlangen.**

Doppelselbstmord.

⊙ Guesen, 31. Okt. **Großes Aufsehen erregt hier der Doppelselbstmord des Getreidehändlers Rogozinsky und dessen Frau im Alter von 34 Jahren, die sich vergiftet haben. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen die Ursache gewesen sein.**

Neuer Gewaltakt eines russischen Kriegsschiffes

= Tanger, 31. Oktober. Auf der Fahrt nach Tanger beschoß ein russisches Kriegsschiff einen englischen Kohlendampfer, der ohne Lichter fuhr. Das Ergebnis ist noch unbekannt.

Der englisch-russische Konflikt

Vigo, 31. Okt. Hier liegen neun russische Kriegsschiffe. Das Geschwader besteht aus 12 Schiffen und wird jeden Augenblick in Tanger erwartet. Die Torpedoboote manövrieren in der Meerenge. Das englische Geschwader vor Gibraltar beobachtet die russischen Schiffe sehr scharf. Die russischen Schiffe verweilen wahrscheinlich hier 5 Tage. Da die Kohleneinnahme wegen der offenen Reede schwierig ist, wurde sie gestern eingestellt.

= **Vigo, 31. Okt. Admiral Roschdjestwensky erklärte in einer Unterredung, er wisse noch nicht, wann er den Hafen verlassen werde, da er von Petersburg noch Instruktionen erwarte. Ueber den Zwischenfall von Hull äußerte er: Ich versichere nochmals, daß wir von japanischen Torpedobooten angegriffen worden sind, ich glaube es waren zwei. Alle gegenteiligen Nachrichten sind erfunden. Was ich gesagt habe, entspricht genau der Wahrheit.**

‡ **Madrid, 31. Oktober. Der hiesige russische Botschafter macht bekannt, daß in Vigo nur diejenigen russischen Schiffe bleiben werden, deren Offiziere und Mannschaften von der Untersuchungskommission zu vernehmen sind; alle übrigen Schiffe werden ihre Fahrt nach Ostasien ohne Verzug fortsetzen. Wenn in Tanger einige Schiffe länger als 24 Stunden verweilen würden, so stehe das mit dem Zwischenfall in der Nordsee in keiner Verbindung. Die in Vigo zurückgebliebenen Schiffe würden nach wenigen Tagen, wenn die Vernehmung der Offiziere und Mannschaften beendet sei, wieder in See gehen. Die Verhandlungen des Streitfalles vor dem Haager Schiedsgericht werden keinen Einfluß auf die weitere Fahrt ausüben.**

† **Madrid, 31. Okt. In Vigo trafen einige englische Kreuzer ein.**

— **Paris, 31. Okt. Mehrere Korrespondenten französischer Blätter deuten an, daß das russische Geschwader bei Hull ihre eigenen Torpedoboote für japanische gehalten und beschossen habe.**

⊙ Petersburg, 31. Okt. Graf Lambsdorff hatte eine Audienz bei dem Zaren, die über eine Stunde dauerte. Wie es heißt, soll es sich um den Zwischenfall mit England gehandelt haben.

Vom Kriegsschauplatze

‡ **Paris, 31. Oktober. Wie in maßgebenden Kreisen versichert wird, steht eine große Schlacht am Schaho bevor.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 31. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 4 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 7½ C. Barometer: 756 mm. Wind: O. Himmel: heiter.



Jackett „Trude“

aus Tuch und Eskimo,
schwarz und grau

6.50



Golf-Capes „Helene“

mit Ueberkragen und Tuchblenden besetzt, schwere Winterware

9.50



Paletot „Anna“

aus Ia. Tuch, schwarz und grau

14.50

Jacketts Paletots Capes
Wert bis **12 Mk.** — **7.50**

Jacketts Paletots Capes
Wert bis **18 Mk.** — **10.75**

Jacketts Paletots Capes
Wert bis **19 Mk.** — **13.75**

Jacketts Paletots Capes
Wert bis **28 Mk.** — **17.75**

Stets das Neueste!

Grösste Auswahl am Platze.

Wirkliche Vorteile

in unserer

Damen-Konfektion



Paletot „Paula“

schwarz, mit reichen Applikationen, hochelegant

24.50



Kinderjacketts

in grosser Auswahl 15, 12.50, 8.50, 6.50 bis **2.50**

Gebrüder Kaufmann

Niedernstr. 13. **BIELEFELD.** Hagenbruchstr.-Ecke.

7 50
10 75
13 75
17 75
Neueste!

jacketts
wahl 2 50
bis
mann
str.-Ecke.

№ 256 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld, Montag, 31. Oktober 1904

Verhängnisvolle Sorglosigkeit des Gouverneurs Leutwein.

Ueber den Anteil von Leutweins unverantwortlicher Vertrauensseligkeit gegenüber den Herero an der Ausdehnung des Blutbades unter den weißen Ansiedlern steht das Urteil wohl allgemein fest. Jetzt werden aber auch positive Angaben dafür beigebracht, daß Gouverneur Leutwein auch alle Warnungen vor einem bevorstehenden Aufstande der Witbois in den Wind geschlagen hat. In einem im Koburger Tageblatt abgedruckten, am 22. September, also noch aus der Zeit vor dem Ausbruch des Witboiaufstandes, datierten Schreiben eines früher in Südwest, jetzt in der Kapkolonie wohnenden Deutschen heißt es u. a.:

„Bei uns geht das Gerücht, daß Witboi demnächst den Deutschen den Krieg erklären und sich den aufständischen Herero anschließen werde. Den Witbois sollen sich alle Hottentotten- und sonstigen Eingeborenenstämme anzuschließen versprochen haben, sobald Witboi den ersten Erfolg gegen die Deutschen erzielt habe. In englischen Kreisen wird dem Witboi schon lange nicht getraut, er hat schon seit drei Monaten bei englischen Firmen Waffen bestellt und geliefert erhalten. Als seitens der deutschen Kolonialregierung vor Monaten der Entschluß gefaßt worden war, Hendrik Witbois Leuten alle Waffen wegzunehmen, sobald die Herero besiegt seien, hat Hendrik Witboi eine feindselige Haltung eingenommen und englischen Unterhändlern gegenüber gar kein Hehl gemacht, daß er sich gegen die Deutschen erheben werde. Der deutsche Gouverneur wurde schon vor Monaten darauf aufmerksam gemacht und gewarnt, aber niemand gibt etwas darauf, im Gegenteil, man hat Witboi noch einen Orden verliehen (!) Nun, ist es nicht sehr unklug gehandelt; erst sagt man, daß man ihm und seinen Leuten alle Waffen wegnehmen werde, den Hauptstolz dieser Wilden, und dann will man ihn mit einem Orden besänftigen und zur Waffenabgabe gefügig machen?! .... Die Schadenfreude der Engländer merkt man überall heraus. Gern liefern sie den Aufständischen Waffen und ermuntern sie und nehmen sie zuguterletzt bereitwilligst auf ihr Gebiet."

Also alle Welt in Südafrika wußte, Hendrik Witboi rüste sich zur Erhebung gegen die Deutschen; nur der deutsche Gouverneur und seine höheren Beamten wollten davon nichts wissen. Diese Sorglosigkeit und Verkennung des Eingeborenencharakters haben sich furchtbar gerächt.

Die Rhein.-Westf. Ztg. entnimmt einem ihr zur Verfügung gestellten Privatbriefe eines Farmers aus dem Gebiete des Hottentottenaufstandes folgende Angaben über die Persönlichkeit der Hottentottenführer und ihre Banden:

Ende August befanden sich die 8. und 9. Kompagnie des 2. Feldregiments im Lager von Rabus, 38 Kilometer nördlich Keetmanshoop, wo sich ein Pferde-, Esel- und Schlachtviehdepot befindet. Am 25. August plünderte Morenga mit 48 Hottentotten die Farm Gründorn, wo sie den Laden ausraubten und Gewehre und Munition verlangten und erhielten. Der Besitzer der Farm teilt darüber mit, daß fünf Hottentotten plötzlich in sein Haus stürmten und vor dem Hause an 40 Pferde hielten. Ein Bastard Paul Titus verlangte Gewehre und Patronen. Er erhielt eine zum Teil unbrauchbare Büchsflinte und 50 Schrot- und Revolverpatronen. Später fanden sie in seinem Koffer noch 50 Patronen M. 71. Alles Brauchbare nahmen sie unter dem Titel „requrieren" an sich. Einzelne wollten bezahlen, was jedoch abgelehnt wurde. Auch Jakob Morenga versprach, nach dem Kriege alles zu bezahlen. Sie waren etwa 60 Gewehre stark besaßen drei Mehrlader, ferner M. 71, Henry Martin, Seydler-Gewehre und Vorderlader. Sie hatten reichlich Munition. Hauptführer war Jakob Morenga, Unterführer Dörk Wittboi, Hans Wittboi, Bastard Paul Titus und Hottentot Blau. Unter der Bande war viel Volk aus der Kapkolonie, Schaf- und Viehwächter, etwa 30 Männer, die übrigen Hottentotten aus den Karrasbergen, der größte Teil dem Farmer persönlich bekannt, außerdem einige Kaffern. Sie trieben 125 bis 130 Stück Vieh und ritten die Pferde des Farmers Hannemann, des Besitzers der Farm Krappkliff. Sie drohten, den Besitzer der Farm zu erschießen, falls er ihren Ueberfall nach Keetmanshoop melden würde. Auch die Farm Krappkliff haben sie geplündert, doch niemand getötet. Sie werden offenbar von den Führern daran gehindert. Auf Bundos, ¾ Stunden südlich Gründorn, sollen dreißig Hottentotten sitzen, die nicht mit Morenga gehen wollen. Ferner ist der frühere Kornet Kaikams, der in den Bergen sitzen soll, neutral. Morenga teilte mit, daß sein Bruder Mathes Morenga bei ihm im Lager sei. Am 19. August abends, kurz vor Sonnenuntergang, brannte auf der höchsten Spitze der Karrasberge 3 bis 4 Stunden lang ein großes Feuer.

Ueber den Verbleib der Landmesser von Quitzow und Beermann ist man nicht unterrichtet; sie hatten in der Gegend von Klipfontein gearbeitet. Zu ihrer Aufsuchung wurde eine Patrouille über Spitzkoppje nach Garinais und Klipfontein unter Leutnant Eick abgesandt, etwa 30 Gewehre. (Eick ist am 5. Oktober bei Wasserfall im Kampf mit Morenga gefallen. — Red.)

Hafen von Vigo



Die Friedensliebe des Zaren, internationale Verwicklungen nicht durch das Schwert, sondern durch Konferenzen und Schiedsgerichte zu erledigen, hat ihren ersten Erfolg gezeitigt. Wie bereits durch Reuters Bureau gemeldet, wird der Huller Zwischenfall einem Untersuchungsgericht überwiesen, während die russischen Schiffe, die das entsetzliche Blutbad angerichtet haben, in Vigo bleiben. Diese Hafenstadt der spanischen Provinz Pontevedra hat, wie unser Bild zeigt, eine herrliche, terrassenförmige Lage am Atlantischen Ozean mit einer vorzüglichen Reede. Vigo ist Festung, Hauptort eines Seebezirks und Sitz eines deutschen und anderer auswärtiger Konsulate. Auf seiner Mittelmeerfahrt hatte der deutsche Kaiser hier in Vigo am 15. März dieses Jahres eine Zusammenkunft mit dem jungen König von Spanien.

Standesamts-Nachrichten

Bielefeld. In der Zeit vom 22. bis einschl. 28. Oktober 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Tischlermeister Aug. Schürmann. Schuldiener Franz Köhler. Baumeister August Unruh. Kaufmann Gustav Bentrup. Arbeiter Romann Friske. Arbeiter Gustav Wulfmeier. Kaufmann Hugo Kramer. Eisendreher Robert Zöllner. Möbelpolierer Ernst Kupferschmidt. Tischler Wilhelm Thiemecke. Steinhauer Heinrich Kranz. Tischler August Scheele. Schlosser Friedrich Stüker. Arbeiter Friedrich Merchel. Tischler Gottlieb Ellermann. Arbeiter Gottlieb John. Fuhrknecht Helmut Schulz. Zimmermann Ernst Fischer. Schlosser Hugo Höner.

Tochter: Arbeiter Dietrich Stölting. Schlosser Karl Hansmann. Malermeiiter Heinrich Speckmann. Arbeiter Rudolf Oberschelp. Arbeiter Xaver Johner. Schlosser Hermann Strutz. Konditor Rudolf Kirchhoff. Maurermeister Anton Küster. Droguist Alfred Bernstein. Arbeiter Theodor Prutsch. Kaufmann August Hagemeier. Musiker Wilhelm Knigge. Kolon Heinrich Wehmhöner. Buchbinder August Reinermann. Färbereibesitzer Josef Brendgens. Arbeiter Heinrich Bottemöller. Arbeiter Robert Albert. Schmied Heinrich Holtkamp. Kaufmann Wilhelm Schnatschmidt. Maschinenwärter Johann Ligensa.

Aufgeboten: Bäcker und Konditor Bernhard Abrahams, Krefeld und Auguste Rothschild, Düppelstraße 7. Kaufmann Eugen Feurer, Berlin und Emma Kerkhoff, Gehrenberg 31. Schriftsetzer Karl Zabel, Heeperstraße 32 und Marie Wittkötter, Göbenstraße 8. Kaufmann Friedrich Hennemann, Vorhalle und Anna Oberwetter, Siekerstr. 20. Kaufmann Robert Bracht, Hagenbruchstr. 15 und Amalie Mirbach, Viersen. Schlosser Theodor Vollbrinker, Heimweg 12 und Auguste Rüter, Sieker 43. Dreher Johann Darkow, Heimweg 12 und Liesbeth Grigoleit, Heimweg 4. Dreher Hermann Wagner, Schildesche und Auguste Schmidt, Heeperstraße 124. Arbeiter Guiseppe Tonelli, Brunkappel und Mathilde Maraun, Stadtholz 57. Former Gustav Dickmann und Auguste Kulbrock, beide Wertherstr. 99. Tischlermeister Heinrich Generotzky, Rohrteichstraße 30 und Hermine Ostmeier, Bechterdissen. Arbeiter Hermann Seiler gen. Behrends, Siegfriedstr. 43 und Charlotte Bogun, Schmiedestr. 11.

Verehelicht: Eisendreher Wilhelm Twelker und Martha Heuermann. Arbeiter Gustav Klingberg und Marie Lütkehölter. Hausdiener Karl Heckewerth und Johanne Oberschelp. Schneider Wilhelm Grunz und Auguste Wind. Arbeiter Friedrich Kuhlmann und Emilie Vortmann. Vernickler Robert Schlingmann und Anna Lehnert. Gärtner Albert Rückriem und Elise Ruhroth. Maurer Albert Bömecke und Emma Wimmel. Tischler Hermann Tödheide und Emma Kochbeck. Konditor Wilhelm Ermshaus und Maria Hintz. Wollwarenhändler Friedrich Stein und Johanne Opfer. Eisendreher Gustav Gehring und Emilie Kerkhoff. Schlosser August Pfeiffer und Lina Brauer. Eisendreher Richard Tusch und Martha Gericke. Schlosser Johann Fritzenwanker und Wilhelmine Könnemann. Schlosser Karl Schäfer und Klara Stremme. Arbeiter Rudolf Dulige und Karoline Sandmann. Maurer Karl Nordmann und Karoline Biere. Gewerbeassessor Franz Rohde und Marie Dohse. Arbeiter Gustav Wächter und Wilhelmine Borgstädt. Arbeiter Karl Pfau und Auguste Brüggemann. Schmied Johannes Klas und Auguste Kraft. Arbeiter Hermann Mast und Henriette Kion. Stellmacher Jakob Förnsel und Luise Potthoff. Arbeiter August Klüter und Amanda Steeger. Mechaniker Philipp Held und Minna Bergmann. Eisendreher Friedrich Moormann und Bertha Pohlmann. Kaufmann Adolf Silbermann und Anna Falkenstein. Schriftsetzer Karl Klemme und Hedwig Linnemann. Schuhmacher Heinrich Heermann und Pauline Heitmann. Kaufmann Otto Falke und Gertrud Gebhardt. Böttcher Anton Schindler und Wilhelmine Göbert. Schriftsetzer Franz te Paß und Ida Korte. Schlosser Franz Lepper und Johanne Thiele. Tischler Wilhelm Ebeler gen. Bollmann und Katharine Röwekamp.

Gestorben: Kaufmann Theodor Koch, 81 J. Neubauer Friedrich Dickmann, 65 Jahre. Kohlenhändler Wilhelm Lösing, 59 Jahre. Handelsmann Philipp Schnorrbach, 53 J. Kaufmann Heinrich Böcker, 47 J. Arbeiter Friedrich Dieftelkamp, 38 Jahre. Witwe Johanne Langwerfet, 68 Jahre. Ehefrau Wilhelmine Wißmann, 75 J. Ehefrau Hanne Heibrok, 57 J. Ehefrau Auguste Taake, 53 Jahre. Ehefrau Hanne Wehmhöner, 32 J. Ehefrau Alwine Genz, 22 J. Elfriede Heunemann, 4 J. Alfred May, 1 J. Luise Schneider, 2 Mon. Wilhelm Wettlaufer, 20 Tage. Anna Husemann, 2 Tage.

Schluß des redaktionellen Teils.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufeke's Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Famoser Kerl dieser Apotheker, der mir die Dr. Roos' Flatulin-Pillen empfohlen hat, denn sie allein haben mich von meinem Sodbrennen befreit. Jetzt nur mehr Parole „Flatulin-Pillen", die sich auch bei sonstigen Verdauungsbeschwerden, Blähungen und Stuhlträgheit bewährt haben. Originalschachteln zu Mark 1.– in allen Apotheken erhältlich. 27626

Best.: Dppls, Natr., Rhab., k. Mag. je 4, Fenchel-, Pfefferm., Kümmelöl je 3 Tr.

Für Reklame und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

46) ——— (Nachdruck verboten.)

Er beschleunigte seinen Gang und bemühte sich dabei, jedes Geräusch zu vermeiden. Als er auf der kahlen Felsplatte angelangt war, sah er in einiger Entfernung zwei Gestalten langsam vor ihm her abwärts steigen. Da verzerrte ein häßliches Grinsen seine Züge — nun wußte er, daß er sich nicht geirrt hatte. Sie gingen nebeneinander her wiezwei, die unter sich einig und ihrer Sache sicher sind. „Wartet, die Sicherheit soll Euch vergällt werden!"

Wie ein Raubtier, das sich zum Sprunge anschickt, duckte er sich zusammen, um dann wie ein Pfeil den schmalen Weg hinabzufliegen.

Die beiden, die in tiefen Gedanken schweigend nebeneinander hergingen, schreckten auf, als sie jemand so ungestümen Laufs hinter sich her kommen hörten, und wandten sich gleichzeitig um. Eikin war nur noch wenige Schritte entfernt. Als Heiderun ihn erkannte, erbleichte sie bis in die Lippen und griff unwillkürlich in einer Aufwallung von Angst und Schutzbedürfnis nach Svantes Arm. Da stand Eikin dicht vor ihnen still.

Sein Gesicht glühte vom schnellen Laufen und von der Erregung, und seine Augen irrten unstet von einem zu andern. Endlich blieben sie mit drohendem Funkeln auf dem Mädchen haften.

„Was hast Du mit dem da zu schaffen?" fuhr er sie an.

„Nichts, worüber ich Dir Rechenschaft schuldig wäre," erwiderte Heiderun schnell. Die Gefahr der Stunde gab ihr die wankende Festigkeit zurück. Eikin schwollen die Adern an den hageren Schläfen.

„Wohl bist Du mir Rechenschaft schuldig!" rief er, zitternd vor Wut. „Denn in wenig Stunden bist Du die Meine."

„Das wird sich finden," sagte sie kalt, „wenn's Zeit ist zur Entscheidung."

„So fordere ich sie jetzt!" begehrte er. „An der Stunde hängt's nicht, und was Du mir sagen willst, wirst Du wohl schon wissen, wirst Du schon beraten haben — mit diesem da!"

Da schob Svante das Mädchen, das immer noch seinen Arm umklammert hielt, sanft beiseite, trat dicht vor den Erregten hin, sah ihm streng in die Augen und sagte mit fester Stimme:

„Vergeßt Euch nicht, Garborg, denn Ihr steht vor Eurem Herrn!"

„Was, Herr!" rief Garborg ungestüm; „ich kenne Euch nicht. Mein Herr ist Knut Ohlsen Herr! Haha!" lachte er wild auf. „Ich bin nicht gekommen, um irgend einem von Euch zu dienen. Ich bin nur gekommen, um mir mein Eigentum zu sichern, daß bei diesen Hehlern und Stehlern verborgen war!"

Eine Blutwelle schoß Svante ins Gesicht — ihm, der sich noch niemals hatte beleidigen lassen. Unwillkürlich fuhr seine Hand an die Seite, wo er sonst das Messer trug; es war nicht da. Eikin bemerkte diese Gebärde mit heimischer Schadenfreude, Heiderun mit lähmendem Entsetzen. Alles an ihr schien zu erstarren und zu versteinern; nur die Augen leuchteten dunkel vor wahnsinniger Angst.

Svante hielt seinen Gegner an der faltigen Bluse gepackt und rüttelte ihn mit machtvoller Faust.

„Kein Wort weiter!" herrschte er ihn an. „Und heute noch seid Ihr aus Eurem Dienst entlassen!" Ein höhnisches Auflachen antwortete.

„Mich hat kein Mensch zu entlassen! Ich gehe schon von selber! Aber nicht ohne diese hier!" Er griff mit der Hand nach Heiderun und wollte sich auf die Zurückweichende stürzen. Aber Svante ließ ihn nicht. Wie ein Fels stand er zwischen ihm und ihr, so drohend und unerschütterlich, daß Eikin Garborg betroffen still stand.

„Ihr habt kein Recht an dieses Mädchen," sagte Svante laut, „bis es Euch von ihm selber freiwillig gewährt werden wird."

„Wollt Ihr mir dies Recht streitig machen?" rief Eikin, blaß vor Wut und Eifersucht.

„Ja!" erwiderte Svante fest und stolz.

Eikin Garborgs Gesicht wurde unheimlich starr und still. Seine Hand fuhr nach dem Gurt — eine blanke Klinge blitzte durch die Luft. Da flog Svante, von einem unerwarteten, heftigen Stoß getroffen, einen Schritt zur Seite, und mit aller Wucht ihres kräftigen Körpers warf sich Heiderun auf den Wütenden. Im ersten Schreck über diesen unvorhergesehenen Angriff lockerten sich die Finger, die das Messer hielten, und im nächsten Augenblick hatte sie ihm die Waffe entwunden.

Und nun begann ein furchtbares, durch die gänzliche Stummheit der Beteiligten um so schrecklicher anzusehendes Ringen. Svante stand anfangs daneben, als habe er die Besinnung verloren. Dann stürzte er sich von hinten auf Eikin und packte ihn bei den Schultern mit seinen mächtigen Fäusten, um ihn von dem Mädchen loszureißen. Eikin fühlte, daß er dem doppelten Anprall auf die Dauer nicht widerstehen konnte und änderte plötzlich sein Vorgehen. Mit der einen Hand griff er das Mädchen an die Kehle, mit der andern suchte er ihre Linke zu erhaschen, die ihm das Messer zu verbergen trachtete. Und Heiderun wußte, im nächsten Augenblick würde ihre aufs äußerste angespannte Kraft in den Gliedern des Mannes zusammenbrechen — würde sich das Messer unheilvoll gegen ihn, den andern, Waffenlosen, richten, und die Todesangst verlieh ihr Riesenkräfte.

Noch einmal blitzte die Klinge auf im Morgensonnenlicht — und mit einem heiseren, von Wut und Schmerz erstickten Schrei schlug Eikin auf den Waldboden hin, im Fallen die beiden andern halb mit sich reißend.

Und nun trat eine Stille ein, eine fürchterliche Stille.

Eikin lag mit röchelndem Atem, verdrehte die Augen, als verließe ihn die Besinnung, und aus der Brust quoll ihm ein reichlicher Blutstrom, da, wo ihm das eigene Messer tief in die Rippen gedrungen war. Svante lehnte an einem Baum, als wandle ihn eine Schwäche an. Heiderun stand neben ihm und sah immerfort mit starren, schrecklichen Blicken auf die rotgefärbte Klinge in ihrer Hand. Dann schauerte sie zulammen und warf mit einer Gebärde des Abscheus das Messer weit von sich. Es traf auf einen Stein und sprang klirrend in zwei Stücke auseinander.

Als rufe der klirrende Ton Eikin Garborgs fliehendes Leben zurück, zuckte ein heftiger Schmerz über seine fahlen Züge und sein Körper zog sich krampfhaft zusammen. Dann suchten seine Augen das Mädchen mit einem langen, haßerfüllten Blick, und als sie langsam zu Svante Ohlsen hinüber wanderten — trat etwas Wildes hinein. Seine wunde Brust rang nach Atem, er öffnete die Lippen — er wollte reden. Ein paarmal setzte er vergeblich an — es war, als versage ihm schon die Stimme. Dann ertönte ein häßliches Wort.

Da kniete schon Heiderun neben ihm am Boden und preßte ihre Hand auf seinen Mund — daß er nicht weiter reden konnte.

„Schweig!" raunte sie heiser. „Kein Wort gegen ihn!"

(Fortsetzung folgt.)

Eine Erinnerung an Kußmaul. Der verstorbene berühmte Heidelberger Physiologe, Geheimrat Kußmaul, saß eines Tages mit seiner Gattin in einem übervollen Wagenabteil, in welches ein älterer Herr einsteigt, der mit unhöflichen Worten Platz für sein umfangreiches Handgepäck beansprucht. Ehe seinem Begehren entsprochen werden kann, schiebt er selbst in ziemlich rücksichtsloser Weise einen der Frau Kußmaul gehörigen Mantel beiseite. Diese ist im Begriff, ihren Unmut über das Vorgehen des Herrn Ausdruck zu verleihen, als ihr Gatte beschwichtigend bemerkt:

„Laß' gut sein, der Herr ist magenleidend!"

Der aber braust auf: „Was erlauben Sie sich da! Mein Name ist Graf Kalckreuth, allerdings bin ich schwer magenleidend, aber wie können Sie das wissen?"

„Mein Name ist Kußmaul."

(Frankf. Ztg.)

Handelsnachrichten

□ **Vogt & Wolf, Aktiengesellschaft in Gütersloh.** Der Absatz war dem Jahresbericht zufolge im abgelaufenen Geschäftsjahre mit Ausnahme einiger Frühjahrsmonate zufriedenstellend. Die Verkaufspreise waren dagegen für manche Waren wenig lohnend. So mußte z. B. westfälischer Speck fast immer zu und unter dem Selbstkostenpreise abgegeben werden. Den dadurch bedingten Ausfall konnte der Mehrüberschuß an andern Waren nicht ausgleichen. Dies sowie die durch das Fleischbeschaugesetz bedingten hohen Kosten beeinflußten das Jahresergebnis ungünstig. Verarbeitet wurden 23 973 (i. V. 21 885) Schweine und Ochsen im Gewicht von 3 382 717 Kg. (3 113 217 Kg.). Nach 26 702 Mk. (i. V. 27 681 Mk.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 139 047 Mark (172 107 Mk.) zu folgender Verwendung: Rücklage 6 182 Mk. (8021 Mk.), Gewinnanteile 19 782 Mk. (28 273 Mk.), 11 Proz. (12 Proz.) Dividende gleich 110 000 Mk. und Vortrag 3071 Mk. (15 899 Mk.).

□ **Westfälische Stahlwerke.** Die Gesellschaft verteilt pro 1903/04 wieder keine Dividende. Der Rohüberschuß beträgt 1 042 355 Mk. (933 759). Die Unkosten beziffern sich auf 417 421 Mk. (468 471), die Grundschuldzinsen erfordern 62 220 Mk. (64 546). Der Rest wird völlig zu Abschreibungen (400 749) verwendet. Die ersten Monate im laufenden Geschäftsjahre weisen, wie die Verwaltung mitteilt, eine Besserung auf.

Große Berliner Straßenbahn. Neuesten Meldungen zufolge ist wieder an die Verstaatlichung der Großen Berliner Straßenbahn nicht zu denken. Auch ist der Aufsichtsrat nicht zu einer Sitzung zusammengetreten. Als Hauptgrund der Steigerung wird nun bezeichnet, daß die am 1. Oktober bewirkte Erhöhung der Monatsabonnementspreise die Ergebnisse der Gesellschaft dauernd vorteilhaft beeinflussen werde.

▷ **Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat.** Das Kohlensyndikat hat nun auch eine Kohlenspeditionsgesellschaft gegründet, die sich unter der Firma „Speditions- und Lagerhausgesellschaft m. b. H. Oberlahnstein a. Rh." einführen wird. Das Grundkapital ist vorerst mit 320 000 Mark festgesetzt. Das Kohlensyndikat hat 60 000 Mk. Anteile gezeichnet. Das Kohlenkontor hat die Rheinischen Anthrazitkohlenwerke in Rheinau-Hafen angekauft. Es will damit dem süddeutschen Handel nach Möglichkeit begegnen und schließlich soll das Hüttenzechenprivileg mehr ausgedehnt werden.

Kaffee

Hamburg, 29. Oktober. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 37, Santos [illegible] average 37.
Bremen, 29. Oktober. Kaffee stetig.

Zucker

Magdeburg, 29. Oktober. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker [illegible] 7,60—7,67½

M., Nachproduckt 75 Proz. ohne Sack 8,80—9,00 M. Tendenz: Stetig.
Hamburg, 29. Oktober. Offizielle Notierung. Oktbr. 22,15 B. 21,05 G. —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 29. Oktober. Behauptet. Upland middl. loko 50⅛ Pfg.
Liverpool, 29. Oktober. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner ruhig, middling und darüber 2 Punkte, andere 4 Punkte höher, Aegypter ruhig und unverändert. Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Willig. Oktbr. 5,23.

Fettwaren

Hamburg, 29. Oktober. Schmalz. Steam fill, 36¼ Pfg. Kingan u. Ko. 37½ Pfg., Hammond 37½ Pfg., Swift, Pachina u. Ko. 37½ Pfg.
Bremen, 29. Oktober. Schmalz matt loko, Tubs u. Firkins 38 Pfg., Doppeleimer 38¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —,— Speck ruhig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 29. Oktober. Rüböl Novbr. 44,2 B.
Köln, 29. Oktober. Rüböl loko 48,00.
Hamburg, 29. Oktober. Rüböl ruhig, loko 48,00 B. — Leinöl fest tig, loko 36,00 B. — Petroleum stetig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 29. Oktober. Spiritus. Oktober 27⅝ B., — G

Marktberichte

Chicago, 29. Oktbr. Weizen per Oktbr. 11 1¼. Mais per Oktbr. 5 2½, Hafer per Dez. 28¾, Schmalz per Okt. 7,07½, Speck niedrigster Preis 7,37½, Roggen per Dezbr. 79¼, Leinsaat per Oktbr. 1,08.

Getreide

Berlin, 29. Oktober. Weizen, Oktbr. 17 7/4, Roggen, Oktbr. 138½, Hafer fein 152—163, mittel 143—151, gering 141—145, Mais, amerikanischer mixed 132, [illegible] 21,50—23,50, Roggenmehl [illegible] und 1 16,85—18,10.
New-York, 29. Oktober. Weizen willig, pr. Mai 113. — Mais willig, per Mai —.

Schluss des redaktionellen Teils.

Bei Erkältungen, die sich bei Beginn d. rauheren Jahreszeit so zahlreich einstellen, ist das häufige Räuspern, vielfach mit leichtem Auswurf verbunden, für Jedermann als ernste Mahnung zu betrachten, auf Stärkung und Kräftigung der Atmungsorgane bedacht zu sein, um dieselben Witterungseinflüssen gegenüber widerstandsfähiger zu machen und Erkrankungen der Luftwege vorzubeugen. Man begegnet in dieser Hinsicht oft einer erstaunlichen Gleichgiltigkeit, und finden Erkältungen aller Art infolgedessen einen guten Boden. Wer gesund sein und bleiben will, versäume nicht, zur Abwehr von Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Husten, Heiserkeit etc., die oft Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Atemnot, Kehlkopfleiden, Asthma, Brustbeklemmungen, Lungenspitzenaffektionen usw. im Gefolge haben, ein Vorbeugungsmittel zu gebrauchen, wie das in dem erprobten **Naturkräutertee Polypec** geboten ist. Polipec stärkt und kräftigt die Atmungsorgane, macht die Schleimhäute widerstandsfähig und sollte in keinem Haushalt fehlen. Jedermann sollte einen Versuch mit diesem hervorragenden Kräftigungsmittel machen. Der Naturkräutertee Polipec ist nur allein echt zu beziehen in Paketen à Mk. 1.— von der Polypec-Gesellschaft m. b. H. in Lewe, Stat. Kl. Mahner (Kr. Goslar). 27648

Stadttheater.
Montag, 31. Oktober 1904:
Erstes Gastspiel der Frau Maria Reisenhofer v. Residenztheater i. Berlin.
Niobe.
Lustspiel in 3 Akt. v. Paulton u. Paulton, Deutsch v. Blumenthal.
Anfang 8 Uhr.
Dienstag: Zweites u. letztes Gastspiel der Frau Maria Reisenhofer v. Residenztheater in Berlin. (Zum ersten Male!)
Die sittliche Forderung.
Komödie in 1 Akt von O. E. Hartleben.
Untreu.
Komödie in 3 Akten v. R. Bracco. Deutsch von Otto Eisenschütz.



Theater Gläser mit Leder-Etui von Mk 8 an.
E. Wittmeyer, Optiker, **Obernstraße 2.**



Turnerschaft Bielefeld,
vorm. Gadderbaumer Turnverein v. 1878.
Dienstag, 1. November 1904, nach dem Turnen:
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1. Aufnahme-Bericht.
2. Bericht über d. Kreisturntag.
3. Turnfahrt.
4. Verschiedenes. t27666

Der Vorstand.

Zur Besetzung von **Musikaufführungen** zu Konzerten, Bällen, Hochzeiten etc. empfiehlt sich bestens
Salon-Orchester 'Polyhymnia'
Bestell. erbitte abzug. im Probelokal **Ravensberger Hof** oder bei **Hans Thielemann,** Alsenstraße 23 p. l., sowie bei d. übrig. Mitgliedern. *25767,266

Fußtouren ins Gebirge.
Ein Kaufmann in gesetztem Alter möchte sich einem Herrn, der Sonntags **Fußtouren ins Gebirge** (Teutoburger Wald, Wesergebirge etc.) unternimmt, gern anschließen.
Mitteilungen werden unter Fußtouren 27432 an d. Exped. d. Westfäl. Ztg. erb. ,256

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Maschinenbau. Elektrotechnik. Programm kostenfrei.
Lehrwerkstätte

Nur kurze Zeit hier!
Berühmte
Hand- und Kopflinien-Deuterin
Güterbahnhof 1, part.
Sprechstunden von morgens 10 bis abends 9. t27671

Vermischte Anzeigen.

3-20 Mk. tägl. können Person jed. Standes verdien. **Nebenerw.** d. häusl. Tätigkeit, Schreibarb., Vertret. etc. Näh. **Erwerbszentrale i. München** 15144,226?

Kaufmann
empfiehlt sich zum **Beitragen der Bücher und sonstigen schriftlichen Arbeiten** an einzelnen Tagen in der Woche u. auch des Abends. Off. unter 27262 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Bielefelder Konzerthaus



Sonntag, den 6., Montag, den 7., Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. Novbr. 1904
nur 4 humoristische Abende der
Original-Leipziger
Quartett- und Konzert-Sänger.
Von Autoritäten anerkannt als beste sämtl. Quartett-Gesellschaft. Dir.: **Paul Belzer.**
Streng dezentes Famil.-Programm.
Mit vollst. neuen Vortr. u. hocheleg. Ausstattung.
Anfang präz. 8¼ Uhr.
Eintrittskarten: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg.; im Vorverkauf: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. nur im Restaurant des Bielefelder Konzerthauses.
Dem geehrten Publikum wirklich genußreiche Stunden versprechend, laden zu diesen humoristischen Abenden ergebenst ein [27633,261] **Die Obigen.**

Zur Neustadt Breitestr. 29.
Heute, Montag abend
Grosses Abschieds-Konzert
der Damen-Kapelle „Edelweiss",
— 6 Damen — 2 Herren. —
Zum zahlreichen Besuch ladet ein t27662
H. Schooss.

Der
Artillerie-Verein Bielefeld
feiert sein
6. Stiftungsfest
am Sonnabend, den 5. Novbr., abends 8½ Uhr
beginnend, in **Brinkhoffs Tonhalle** durch
Konzert, Aufführungen und Ball.
Eintrittskarten sind bei Kamerad **Steinmeyer,** Am Bach 30, und sämtlichen anderen Kameraden zu haben. '27622,260
Die Musik wird ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mindenschen Feldart.-Regt. Nr. 58.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Apotheker Upmanns ?27643,305
Jodeisenlebertran.
Anerkannt hervorragendes Nähr- und Heilmittel bei Skrofulose und den damit in Verbindung stehenden Erkrankungen.
Niederlagen: Bielefeld Neue Apotheke am Bürgerweg, Apotheken in Leopoldshöhe (Lippe) und Werther.
Versand- und Fabrikationsstelle: Apotheke in Jöllenbeck.

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. { 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 23 Pfg. extra.
Ziehung bereits am 12. November 1904
1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. 10000
Lose empfiehlt: General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107
?24651 in Bielefeld: W. Knehans. ,266
Versuche dein Glück!

Restaurant à la Aschinger
Bielefeld. Niedernstrasse 16. Bielefeld.
Bes. **Aug. Schabbon.**
Von heute ab werden wieder in untenstehender Reihenfolge die so beliebten Suppen etc. verabreicht, und bitte ich um geneigten Zuspruch. 127669
Von 6 Uhr abends ab:
Montag: Sauerkraut m. Eisbein pp. à 40 Pfg.
Dienstag: Bohnensuppe m. Beilage „
Mittwoch: Linsensuppe „ „
Donnerstag: Kartoffelsuppe „ „
Freitag: Reibekuchen „ „
Sonnabend: Erbsensuppe „ „
Sonntag: à la carte.
Grösste Auswahl in Schnittchen à 10 Pfg.
ff. helle, Pilsener und dunkle Biere.
Vereinszimmer. Franz. Billard.



Auf dem Lager des Verlegers sind die nachstehenden
Klassiker
durch längeres Lagern und Umpacken teilweise bestoßen und defekt und werden die Werke deshalb zu folgenden
herabgesetzten Preisen
abgegeben.

Chamisso's	Werke,	2 Bd.,	statt 3.50	nur	1.75 M.
Goethe's	„	14 Bd.,	statt 21.00	nur	8.00 M.
Kleist's	„	2 Bd.,	statt 3.50	nur	1.75 M.
Körner's	„	2 Bd.,	statt 3.00	nur	1.50 M.
Lenau's	„	2 Bd.,	statt 3.00	nur	1.50 M.
Lessing's	„	7 Bd.,	statt 10.50	nur	4.00 M.
Platen's	„	2 Bd.,	statt 3.00	nur	1.50 M.
Schiller's	„	9 Bd.,	statt 13.50	nur	5.50 M.
Shakespeare's	„	8 Bd.,	statt 12.00	nur	5.00 M.
Uhland's	„	2 Bd.,	statt 3.00	nur	1.50 M.

Sämtl. Klassiker zusammen für 29 M.
statt 32 M. bei Einzelbezug.
Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es sich bei obigem günstigen Angebot **nicht** um **gebrauchte** Exemplare, sondern um **gänzlich neue** Bände handelt, die infolge längeren Lagerns nicht mehr als tadellos zu bezeichnen sind.
Es ist von fast allen Klassikern nur eine kleine Anzahl am Lager, sodaß nur bei baldigem Kauf auf Exemplare zu rechnen ist.
J. D. Küster Nachf.
Niedernstrasse 27.

Hotel-Restaurant-Verkauf.
Altrenommierte Wirtschaft, Hotel zur Post, in Horn in Lippe, soll am 8. November cr., vormittag 10 Uhr beim Amtsgericht Horn im Wege des Zwangsverkaufes versteigert werden und seien Kaufliebhaber hiermit darauf aufmerksam gemacht. *27623

Amtliche Anzeigen

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute folgendes eingetragen worden:
Bei Nr. 71 (Offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Potzberg & Schumacher** in Bielefeld): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind der Kaufmann **Carl Schumacher** und der Kaufmann **Wilhelm Wilms,** beide in Bielefeld.
Bei Nr. 464 (Firma **Heinrich Franke** in Bielefeld): Die Prokura des **Carl Schumacher** in Bielefeld ist erloschen.
Bielefeld, den 21. Oktober 1904. '27647

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von Anleihescheinen der Stadt Bielefeld Buchstaben B und C, Allerhöchste Privilegien vom 8. September 1884 bezw. 31. März 1891 sind heute ausgelost zum 2. Januar 1905:

Anleihe B. zu 500 Mk.: Nr. 2844. 2884. 2948. 3041. 3045. 3062. 3104.
zu 1000 Mk. Nr. 3163. 3188. 3227. 3403. 3407.
zu 2000 Mk. Nr. 3511. 3568. 3579.
Anleihe C. zu 500 Mk. Nr. 832. 842. 901. 993. 1056. 1099.
zu 1000 Mk. Nr. 394. 404. 419. 493. 527. 604. 626. 627.
zu 2000 Mk. Nr. 58. 72. 83. 108. 209.

Rückzahlung vom 2. Januar 1905 ab bei unserer Stadtkämmerei.
Mit dem 31. Dezember 1904 hört die Verzinsung auf.
Reste aus früheren Verloosungen sind nicht vorhanden.
Bielefeld, den 27. Juni 1904. I14503,281

Der Magistrat.
Toerner.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. J. ist § 5 Absatz 1 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Fleischbeschaugesetze vom 28. Juni 1902 (G.-S. S. 229) mit der Zusatzbestimmung des § 1 des Abänderungsgesetzes vom 23. September 1904 (G.-S. S. 257) in Kraft getreten, wonach die Vorschriften in Artikel 1 § 2 Absatz 1 Nr. 2 und 3 des Schlachthausgesetzes vom 9. März 1881 und die auf Grund dieser Vorschriften gefaßten Gemeindebeschlüsse auf das von approbierten Tierärzten amtlich untersuchte frische Fleisch keine Anwendung finden, und solches Fleisch auch in Schlachthausgemeinden einer nochmaligen amtlichen Untersuchung nur darauf hin unterworfen werden darf, ob es inzwischen verdorben ist, oder sonst eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat.
Diese veränderte Rechtslage hat es erwünscht erscheinen lassen, das tierärztlich untersuchte frische Fleisch von solchem, bei dem die Beschau von Laien ausgeführt ist, möglichst zuverlässig zu unterscheiden.
Die zuständigen Herren Minister haben daher folgendes angeordnet: Jeder tierärztliche Beschauer hat zur Kennzeichnung des von ihm amtlich untersuchten Fleisches einen Stempel zu benutzen, der die Ausführung der Beschau durch einen Tierarzt erkennbar macht.
2. Bei solchem Fleisch, von dem nach den Angaben des Besitzers oder nach den sonstigen Umständen anzunehmen ist, daß es zur Ausfuhr bestimmt ist, hat der tierärztliche Beschauer auch ohne besonderen Antrag des Besitzers nicht nur die in § 44 Absatz 1 der Ausführungsbestimmungen A des Bundesrats vorgeschriebenen, sondern erforderlichenfalls soviel weitere Stempelabdrücke anzubringen, daß von den Stücken, in die das Tier voraussichtlich zum Zwecke der Ausfuhr zerlegt werden wird, ein jedes mindestens einen Stempel trägt.
Eine besondere Entschädigung steht dem Beschauer für die Anbringung vermehrter Stempel nicht zu. Nur wenn die Vermehrung der Stempelabdrücke nicht im unmittelbaren Anschluß an die Fleischbeschau, sondern nachträglich erfolgt, hat er außer einer etwaigen Reisekostenentschädigung von 10 Pf. für das Kilometer Anspruch auf eine Gebühr, die für jedes Fleischstück 5 Pf., jedoch insgesamt mindestens 50 Pf. beträgt.
Die Bestimmung zu 1. tritt am 1. Januar 1905 in Kraft, die zu 2. hat vom 1. Oktober d. J. ab Gültigkeit.
Bielefeld, den 28. Oktober 1904. i

Der Landrat.
v. Ditfurth, Geh.-Reg.-Rat.

Bekanntmachung.

Die festgestellten Jahresrechnungen der Gemeindekassen und der Gemeindearmenkassen des hiesigen Amtsbezirks für das Rechnungsjahr 1903 liegen vom 7. November d. Js. ab 14 Tage lang in den Wohnungen der betr. Herren Gemeindevorsteher zur Einsicht offen.
Brackwede, den 27. Oktober 1904.

Der Amtmann. Hilboll.

Beschluß.

Für den Regierungsbezirk Minden wird die Schonzeit für Rehkälber bis auf Weiteres auf das ganze Jahr ausgedehnt. I
Minden, den 27. Oktober 1904.

Der Bezirksausschuß zu Minden
gez.: Bartels.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am Dienstag, den mittags 12 Uhr versteigere ich in **Brackwede** in meinem Auktionslokale bei Wirt Stranghöner: t27687
1 Silberschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bielefeld, den 31. Oktober 1904.

Meicholt, Gerichtsvollzieher.



Phrenologie

deutet Hand- und Kopflinien.

Nur bis 7. November
Dammstraße 13.

Sprechstunden 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
— Nur für Damen. —
?27385,260

Zu verkaufen.



Alle meine Offerten verstehen sich **für Käufer stets kostenfrei.** 1Cb.,256
Ernst Theen.

Zu verkaufen!

4 Familien-Wohnhaus

in Schildesche belegen, mit ca. 800 □m großem Garten, Kaufpreis 13000 Mk., mit einer Anzahlung von 1500—2000 Mk. Näheres erteilt ?Cb.,261
Ernst Theen, Imm.-Geschäft Friedrichstr. 27, 2. Et.

Schönes

Wohnhaus

neuzeitlich eingerichtet, 3 abgeschlossenen Etagen, Nähe Johanniskirche, für Beamte sehr schön gelegen, mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei dem Beauftragten. ?Cb.,261
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Weil der jetzige Besitzer sich wegen des Alters zur Ruhe setzt, ist ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes vorzüglich frequentiertes 1Cb.,256
Restaurant in Bielefeld
preiswert zu verkaufen. Eigenes Kapital mindestens **20,000** Mk. erforderlich. Näheres
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2 Et.

Gute Brotstelle.

Schenkwirtschaft mit kleinem Saal, Vereinszimmer, in Bielefeld, (sog. Goldgrube) inkl. kompl. Inventar, soll wegen anderen Unternehmungen verkauft werden. Eigenes Kapital mindestens 10,000 Mk. Näheres **Ernst Theen,** Imm.-Gesch. Friedrichstr. 27, 2. Et. 1Cb.,256

Hotel-Verkauf.

In einer kleinen Stadt in Lippe, seit 50 Jahren bestehendes flottes Hotel inkl. kompl. Inventar, 2 Gastzimmern, gr. Festsaal, Bühne, gr. heizb. Kegelbahn, prachtvollen ca. 1½ Morgen gr. Restaurationsgart., Obst- u. Gemüsegarten, krankheitshalber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 15000 Mk. Näheres **Ernst Theen,** Imm.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Etg. 1Cb.,256

Wohnhaus mit Garten Nähe der Arndtstr. spottbillig zu verkaufen. Mietseinnahme 2400 Mark. Kaufpreis 34000 Mk. Eigenes Kapital mindestens 3 bis 4000 Mk. **Ernst Theen,** Immobil.-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2. Etg. 1Cb.,256

Geschäftshaus mit Stall, für jed. Geschäft passend, ist wegen Zwangsversteigerung spottbillig zu verkaufen. Eigenes Kapital 4000 Mk. erforderl. Hypothek fest. **Ernst Theen,** Immobil.-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2. Et. 1Cb.,256

Wohnhaus, Nähe Jöllenbeckerstr., 5 Minuten von der 10. Bürgerschule, ausnahmsweise sehr billig zu verkaufen. Kaufpreis 18500 Mark. Das frgl. Haus ist 2½ Stock, Stall, Kanal-Anschluß und an fertiger Straße. Eigenes Kapital nur 1500—2000 Mk. erforderlich. 1Cb. **Ernst Theen,** ,256
Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Goldsichere Brotstelle für Bäcker!

Bäckerei-Grundstück, an mehr. Straßenkreuz., schön. geräumigen Backhaus sowie Mehl- und Holzboden, Wagenremise, flottes Geschäft, gebacken wird täglich zweimal, sehr gute Kundsch., an Nebenmiete bringt es 2000 Mk. Das ganze Laden- und Bäckerei-Inventar sowie Wagen und Pferd ist in dem Kaufpreis einbegriffen. Der Kaufpreis ist so günstig, daß ein jeder, der sich selbständig machen will, eine sichere Existenz hat. Anzahl. 10000 Mk., eigenes Kapital mindestens 5000 Mk. erforderlich, da event. Mühlenbesitzer 5000 Mark gibt. Der Verkauf geschieht krankheitshalber der Frau. Reflektanten, mit denen ich schon mal wegen Ankaufs in Verbindung gestanden habe, mache ich besonders auf das fragliche Anwesen aufmerksam. **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, **Friedrichstraße 27, II.** 'Cb. 260

Bernhardiner,

Prachtexemplar, billig zu verkaufen. !27548,257
L. Osthushenrich.

Bauplätze,

darunter 1 Eckplatz, sind in der Nähe der Johanniskirche billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter 27485 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !257

Ein gut erhaltener, **halbverdeckter** !27397,258
Wagen
— Besichtigung jederzeit — steht sofort zum Verkauf.
Hotel Schierholz, Enger.

Damenrad

umständehalber billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. !257

Miet-Gesuche.

Fein möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzung i. bürgerl. Familie gesucht. Offerten unter H 27674 an die Expedition d. Westfäl. Ztg.

Möbl. Wohnung
(mit Schlafzimmer)
in der Nähe der neuen Post per 1. November zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter H. K. 27426 an die Exp. der Westfäl. Ztg. !,256

Zu vermieten.

Versetzungshalber
Parterre-Etage mit Veranda zu vermieten. *25178,2
Dornbergerstraße 24.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen sucht auf gleich oder später Stellung als Zweite '27601,256

Wäsche-Direktrice.

Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter W B 27601 an d. Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Perfekte

Zuschneiderin

für **Herren- u. Damenwäsche** nach Maß, z. Zt. als Direktrice in einer größeren Fabrik auswärts tätig, **sucht** zum 1. Jan. 1905 **in Bielefeld Stellung.** Prima Zeugnisse. Gefl. Off. an die Exped. der Westfäl Zeitung u. Chiffre 27345. *,256

Haushälterin

mit einem Kinde sucht Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame auf sofort durch ?27681
Auguste Heiwinkel,
Stellenvermittlerin, Gütersloherstraße 58.

Mein Sohn Fritz, welcher seit 2 Jahren das !27599,256
Barbier- und Friseurgeschäft
erlernt hat, sucht wegen Todesfall seines jetzigen Herrn eine weitere **Lehrstelle.**
Nähere Auskunft erteilt
Aug. Schäfermeier,
Tischlermeister, **Schötmar.**

Offene Stellen.

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) 5693-,150
Kostenfreie Stellenvermittlung durch d. **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt **49000** Stellen bes.

Adressen-Schreiber,

welche die Arbeit zu Hause erledigen können und solche mit besonders schöner Handschrift, wollen ihre Offerte mit Angabe ihrer Forderung unter Z. B. 27661 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einreichen.

Ein fleißiger, solider evang. junger Mann findet z. 1. Jan. als '27675,258

Lagerist

dauernde Stelle bei freier Station. '27675,258
Angebote unter Beifügung der Zeugnisse u. Gehaltsforderung besorgt unter 27675 die Exped. der Westfäl. Ztg.

Beim **Weberei-Neubau** der Firma Carl Weber & Co., in **Oerlinghausen** stelle ich noch **mehrere tüchtige**

Maurergesellen

ein. t17664
Heh. Lütkemeyer,
Baugeschäft.

Zur Aushülfe für zirka 2—3 Monate wird für das technische Bureau eines hiesigen Werkes ein

flotter Zeichner

gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 27653 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !257

Ordentliches, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. '27680,260
Jahnplatz 6, 1. Et.

Junges, kräftiges

Mädchen

für alle Arbeit gesucht.

Selbiges muß auch in meinem Geschäft (Textil-Branche) mit tätig sein. ?27602,257
Vollen Familienanschluß zugesichert.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen erbeten.
Ad. Jesinghaus, Elberfeld
Papp- u. Papierkartenschlägerei.

Todes-Anzeige!

Am Sonnabend mittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden, meine treugeliebte unvergeßliche Frau, unsere gute treusorgende Mutter ihrer Kinder, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Thiemecke
geb. **Esser**

im vollendeten 29. Lebensjahre.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld, den 31. Oktober 1904.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2¼ Uhr, vom Trauerhause Friedrichstraße 46, aus statt. Vorfeier daselbst 2¼ Uhr. i2767

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Suche zu meinem einzigen Sohne einen **Schüler** der unteren Klassen des Gymnasiums oder der Realschule in besserem Hause bei guter Aufsicht unter günstigen Bedingungen in Pension, evtl. nur für die Wintermonate. Angebote unter **O. K. 27618** beförd. die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Vermischte Anzeigen.

Hypotheken-Gelder

zur ersten und zweiten Stelle zu 3½—4% Zinsen zu vergeben. Offerten unter 27676 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t27676,227

12000 Mk.

auf 1. Hypothek auf ein mehr als doppelt so viel wertes Grundstück von pünktlichem Zinszahler zum 1. April 1905 umzuleihen gesucht.
Offerten unter F H 27677 an die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Unschön ist?
Korpulenz, Fettleibigkeit.
Trinken Sie mit Erfolg
Wendelsteiner Entfettungsthee.
Paket 1,75 u. 3,— Mk.
Zu haben **Aschoff'sche Apoth.,** Niedernstr. 3.
Carl Hunnius, München.
?21199,307??

Trauerbriefe

bei

J. D. Küster Nachf.

Durch die glückliche Geburt eines *27656
Knaben
wurden hoch erfreut
A. Rode und Frau
geb. Vögeding.
Schildesche, 28. Oktober 1904.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

Wilhelm Peltzer

im 69. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Peltzer geb. Kolk.
Wilhelm Peltzer jun.
Johanna Schild geb. Peltzer.
Ella Peltzer geb. Launhardt.
Wilhelm Schild
und 3 Enkelkinder.

Bielefeld, Hannover, Hagen, den 29. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kaiserstrasse 67, aus statt. *27663

Die Unterzeichneten zeigen hiermit das am 25. Oktober 1904 zu Wiesbaden erfolgte Ableben des

Landgerichtspräsidenten a. D.

Ernst Freyse

an. ?27667

Bis vor wenigen Monaten hat derselbe an der Spitze des hiesigen Landgerichts gestanden. Gleich ausgestattet mit hervorragendeh Gaben des Herzens und des Verstandes hat der Verewigte trotz schwerer Krankheit, so lange er konnte, seine ganze Kraft eingesetzt zum Dienste des Staates und seiner Mitmenschen und ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung gegeben.

Bielefeld, den 29. Oktober 1904.

Die Mitglieder des Landgerichts und der Staatsanwaltschaft.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Posten
Makulaturpapier abzugeben. Näh. in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?27464,256

Gut
erhaltene Herren- und Damenkleider billig abzugeben. Näh. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. ?27463,256

Sofa,
gebrauchtes, steht billig zum Verkauf. Wo? sagt d. Exp. d. Westfälisch. Ztg. (27658,257

Schuhwaren.
Den Rest meines Lagerbestandes verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen. W. Meyer, Schuhmachermeister, Schulstraße 13. Sonntags geschlossen. *27438,259

Zwiebeln,
feinste, haltbare Ware, Pfund- und Sackweise. Fr. Riemeier. (27470,260

Elektrische
Taschenlampen Mk. 1,25 verkauft. O. Dämmig, Hagenbruchstraße 2 o. 126804,307

Heringe,
per Dutzend 30 Pfg. August Drawe, Kaiserstr. 5. t27632

Uhren.
Gebe größere Anzahl gutgehende Herren-, auch Damen-Uhren recht billig ab. Wellmann, Notpfortenstraße. Auch habe mehrere goldene Ketten abzugeben. '27660

Ueberzieher.
Gebe eine große Partie getragener und gut erhaltener Ueberzieher billig ab. Wellmann, Notpfortenstraße. 27659

Stellen-Gesuche.

Eine
perfekte Maschinen-Knopfloch-Näherin sucht Beschäftigung im Hause. Näheres Sudbrackstraße 36, part. (27636

Frau
sucht Beschäftigung für halbe Tage. Off. unter 27615 an die Exped. der Westfäl. Zeit. t17641,258

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen suchen sofort Stellung d. Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. '27683

Mädchen
sucht Stellung für Haushalt und Laden durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstraße 12. ?27672

Junger
Mann, 24 Jahre alt, sucht Stellung irgend welcher Art, am liebsten in einer Wirtschaft. Zu erfragen in der Exped. der Westf. Ztg. (27651,261

Dienstmädchen,
mehrere, suchen zu November Stellung, sowie eins zu Januar durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstraße 12. (27673

Fräulein,
kath., sucht zur weiteren Erlernung in besserem Haushalt sofort Stellung ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter 27686 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Offene Stellen.

Schulmädchen
von 13—14 Jahren gesucht. Brunnenstr. 15. (27425,256

Maschinennäherin
für Wheler-Wilson-Maschine gesucht. Hermannstraße 14. ?27526,256

Arbeitsburschen
von 14 Jahren gesucht. Thöne u. Thenhaus, Damm 13. !256

Schuhmachergesellen
für bessere Arbeit sucht W. Althoff, Obernstr. 37. !27668

Abonnentensammler
sucht F. Woller, Ulmenstr. 9 a. *27642,257

Mädchen *27568
von 14—15 Jahren für kleinen Haushalt gesucht. Frau Schöngarth, Herforderstr. 130. ,257

Miet-Gesuche.

Vereinszimmer,
kleineres, i. besserem Restaurant oder Hotel gesucht. Off. unter 27682 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

Herrenwohnung,
Parterre, fein möbl.. Nähe Post und Bahn, zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 13. *26407

Zimmer,
möbl., an schöner Lage, Oberntorwall, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westf. Ztg. (27655

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Zu erfr. in der Expedition der Westf. Zeitung. (27676

Wohn:
und Schlafzimmer für einen auch 2 Herren direkt am Alten Markt zu vermieten. Wo? s. die Expedition der Westfälisch. Zeitung. (27657,257

Möbliertes
Parterre-Zimmer p. gleich oder später zu vermieten. Wittekindstr. 47. 127363,256

Wirtschaft.
Großes, schön eingerichtetes Lokal, von Bielefeld aus leicht erreichbar, für jeden Sonntag und für kleinere Festlichkeiten zu vermieten. Offerten unter Lokal 27603 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '257

Möbliertes
Zimmer mit Pension frei. Alfenstr. 17. t27579,256

Wohnung,
4 Räume, umständeholber auf gleich od. Januar zu vermieten. Preis 210 Mk. Nachzufragen Bürgerweg 45, III. Et. (,256

Schön
gelegenes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Neumarkt 21. *27563,256

Freundlich
möbliertes Zimmer zu vermieten. Obernstraße 13 I. ?27372,270

Fein
möblierte Zimmer abzugeben. Siekerwall 5, Nähe Stadttheater u. Gericht. !27347,256

Freundlich
möbl. Zimmer mit voller, guter Pension zu vermieten. Auch können sich noch einige Herren am guten, bürgerl. Mittags- und Abendtisch beteiligen. Fr. Rolfsmeyer, Ritterstr. 45. *27502,257

Logis
frei. Hermannstr. 18. [,258

Wohn:
u. Schlafzimmer, hübsch möbl., in schönster Lage, an 1 oder 2 Herren oder Damen mit voller Pension zu vermieten. Am Sparenberg 12. *27504,256

Logis
mit Morgenkaffee frei. Wilhelmstraße 4. t27634

Bessere
Herrenwohnung, 2 gut möbl. Parterre-Zimmer mit Schreibtisch, per 15. November oder später zu vermieten. Goldbach 3. (27637

Herrenwohnung,
freundl. möbliert, heizbar, mit oder ohne Pension auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Lützowstr. 9, II links. Nähe Post und Bahn. [27640

Möbliertes
Zimmer, großes, geräumiges, mit Morgenkaffee zu vermieten. Dorotheenstr. Nr. 12, 2. Etage. *27650

Wohnungen,
abgeschl., Teichstr. 63, bestehend aus je 4 Räumen mit doppelter Gasleitung und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei H. Nolte, Viktoriastraße 44. *27644,261

Zimmer,
freundl., einfach möbl., mit od. ohne Pension zu vermieten. Arndtstr. 4a, II '27649

Logis
mit Morgenkaffee frei. Wilhelmstraße 4. *

Zimmer,
freundlich möbliert, per 1. Nov. frei. Gehrenberg 5, II. ,257

Verschiedenes.

Suche
auf sofort täglich 60—70 Liter Milch nach Bielefeld. Offerten mit Preisang. u. 27437 an die Exp. der Westfäl. Ztg. (,257

Wer
liefert Milch bis 100 Liter täglich franko Bielefeld? Offerten mit Preisangabe u. A B 27531 sind zu richten an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,259

Entlaufen
Jagdhund, brauner, Brust grau, ohne Halsband, am Donnerstag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Carl Ortmeier, Nieborst. [27639

Wohne
jetzt Teutoburgerstr. 14, und bin auch hier durch natürliche Anlagen im Stande, jede Art Wäsche unter Garantie für natürliche schonende Behandlung und in bekannt sauberer Ausführung prompt liefern zu können. Beste Referenzen. Frau Marie Versen, vorher Oelmühlenstr. 127635

Unterrichts-Kurse

127621 in ,260

Buchführung- Schnell-, Schönschreiben, prakt. Kontorwissenschaften 2c.

werden hier wie bereits vor einigen Jahren binnen kurzem für **Damen** und **Herren** eröffnet.

Sicherer Erfolg streng garantiert.

Ausführliche illustr. Prospekte kostenfrei in der Exp. der Westfäl. Zeitung zu haben.

Anmeldungen nimmt der gegenwärtig hier weilende Geschäftsführer **Herr Fr. Kramer** bei seinen Besuchen entgegen; auch können Anmeldungen direkt an endstehende Adresse eingereicht werden.

Direktor Levor,

Inhaber der staatlich konzessionierten Privat-Handels-Lehranstalt M.-Gladbach und der Internationalen Handels-Lehranstalt Hamburg.

Leibbinden

jeder Weite,

nach ärztlicher Vorschrift,

für Kinder und Erwachsene empfiehlt !19576,277

Baby-Bazar

Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15.

Fernsprecher 661.



Für 50 Pfennig

erhalten Sie einen vorzüglichen

Traubenwein

pro Liter im Faß von 20 Ltr. an.

Gleichzeitig offeriere Probekisten mit je 6 Flaschen garantiert **Rüdesheimer** und **Aßmannshäuser** zusammen 12 Flaschen à ¾ Liter mit Flasche zu 12 Mk. Nicht gefallendes nehme retour. 127492,258

Jacob Ph. Schütz,

Weingutsbesitzer,

Aßmannshausen a. Rhein.

Schwan

Dr. THOMPSON'S

TRADE-MARK



SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in

allen Lebensmittelgeschäften auch des Abends.

27262 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Meßmer's Thee

in 100 000 Familien getrunken. Robert Helsper. Telefon 345. '22412,49

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife

zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie **Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen**

als

Eros-Birkenbalsam-Seife

mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,15222

Preis des Stückes 30 Pfg

Maximilian Koch,

Adler-Drogerie,

Niederstraße 43.

Otto Dämmig Opticus. Bielefeld

Hagenbruchstr. 2 c.

Augenuntersuchung

zwecks Bestimmung der Sehschärfe kostenlos.

[25206,307

Jeder Nervenleidende lese die Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf dem Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüts- und

Nerven-

leiden", wie Nervosität, Schwermut, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmk. fr. zu beziehen durch **Apotheker Bässgen in Büsingen a. Rh.** 13 (Baden).

Samos

die große Flasche

75 Pfg., 1.00, 1.25 Mk.

Rob. Helsper.

*27619

Kuhlandbutter, 10 Pfd.-Kolli 6,10 Mk. **Tafelrahmbutter,** 7,20 Mk. **Naturbienenhonig,** 10 Pfd.-Kolli 4,50. Zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig 5,60 Mk.

Versandthaus **Sternlieb, Tluste** (via Breslau) 251.

*27646

Nachtlichtöl

doppelt **raffiniert** und **entsäuert,**

ganz **hell** und **geruchlos** 725641 brennend. ,279

Ia. Nürnberger

Nachtlichte.

Dortmunder

Salonnachtlichte.

Felix Battig.

Bilanzen,

Bücher-Revisionen,

Einrichtung praktischer Buchführung

übernimmt [5863,?

Alfred Liebold,

ger. beeid. Bücherrevisor,

Viktoriastr. 40. — Telefon 509

Torfstreu

moosweich u. trocken, offeriert billigst t19920,226?

Julius Lorentz,

Bielefeld-Gadderbaum.

Neueste **Stoff-Kollektionen.**

Aparte **Garnituren u. Besätze**

Dienstag u. Mittwoch, den 1. u. 2. Novbr.

Ausstellung

eleganter Original-Modell-Kostüme

zu deren Besichtigung hiermit ergebenst einlade

Frau S. Mosberg-Nussbaum

Atelier für feine Damenkonfektion

Brunnenstrasse 19, I. Etage.

Petroleum! Petroleum!

Zur Aufklärung.

In den verschiedenen hiesigen Tageszeitungen erklärt ein Teil der Bielefelder Kolonialwarenhändler, daß alles, **nicht** von der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft hier in den Handel gebrachte Petroleum minderwertig sei. 127645.258

Hierauf ist folgendes zu erwidern:

1) Wer sind die Kolonialwarenhändler, die dieses annoncieren und so unter dem **Namen „Kolonialwarenhändler Bielefelds u. Umgegend"** für eine amerik. Gesellschaft die Reklametrommel zu schlagen beabsichtigen?

2) Durch die **ganz bedeutenden Abnehmer** und durch den sich stets **steigenden Verbrauch** ist es wohl genügend bewiesen, daß das von der **Petroleum-Produkte-Aktien-Gesellschaft, Hamburg,** hier in den Handel gebrachte Petroleum **mindestens ebenso gut, wenn nicht besser ist.**

Wie amtlich festgestellt, verkauft die **Petroleum-Produkte-Aktien-Gesellschaft** am hiesigen Platze ein Petroleum, welches **mindestens** einen **Entflammungspunkt von ca. 26 Grad** hat, wogegen die **Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft** eine Ware in den Handel bringt, die **ungefähr 21—23 Grad testet,** und **unter** der Höhe des offiziellen Testes bleibt, mit welchem amerik. Petroleum in anderen Ländern, z. B. in England, nur eingeführt werden darf.

Darum, wer von den verehrten Detaillisten seiner Kundschaft **ein wirklich gutes, tadellos brennendes Petroleum,** mit möglichst **geringer Explosionsgefahr** liefern will, **kaufe nur von der Petroleum-Produkte-Aktien-Gesellschaft,** resp. **deren Vertreter für Bielefeld und Umgegend C. F. Eickmeyer.**

Petroleum! Petroleum!

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

Erinnerung

an schleunige **Erneuerung der 5. Klasse** 211. Lotterie. Letzter Termin **Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr.**

Kauflose ¼, ½, ¼ und ⅛ sind noch abzugeben.

Mk. 200.— 100.— 50.— 25.—

Die Königl. Lotterie-Einnehmer

Bertelsmann, Bürgerweg 44a. **Bielefeld.** 126942,260 **Groos,** Siekerwall 3 part.

Schuhfett **Tranolin** in roten Dosen



Wer sein Geld ausgiebt für **Schuhfett,** der kaufe etwas **Tranolin,** denn nur das Beste Gutes, macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. **Gentner's Wichse in roten Dosen** erzeugt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz.

Fabrikant Carl Gentner in Göppingen.



Musikalien-Leihanstalt

25497 pro Woche 10 Pfg. 1,306

Otto Fischer, Musikal.-Hdlg.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht **Deutsches Reichspatent** No. 136323. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg 4,** Kantstr. No. 97. (D.41,281)

Hypotheken-Anlage.

Für sofortige und spätere Auszahlungstermine werd. Darlehnsanträge entgegengenommen. Zins von 4% an. — Prospekt kostenfrei. Vermittelung w. honorirt.

Kessler & Co.

Bankgeschäft f. Hypotheken- und Grundbesitz, Essen-Ruhr, Heinickestr. 4.

22021,??

Italienisches Zuchtgeflügel

liet. in nur bester Ware billigst

Hans Maier in Ulm a. D.

Man verlange Preisliste.

Von der Reise zurück

Dr. Scheffer,

Brackwede.

F. Buddeberg.

Grosse Spezial-Abteilung für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Herren-Anzüge

in tadelloser Ausführung für alle Figuren passend.

Winter-Paletots

vorzügliche Façons vom einfachsten bis feinsten Genre.

Beste Verarbeitung von nur soliden Stoffen und guten Zutaten für meine gesamte Konfektion.

Jagd- und Haus-Joppen

Beinkleider, Schlafröcke, Herrenwäsche, Unterzeuge, Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Reisedecken etc.

[27678,260

Knaben-Bekleidung

Neueste Façons in allen Grössen und Preislagen.

Bleyle's Schulanzüge

Elegante Anfertigung nach Mass.

Grösste Auswahl sämtlicher Stoff-Neuheiten.

Meine (27665

★ Spezial-Abteilung ★

in

Unterzeugen

für

Damen, Herren und Kinder

bietet die **grösste Auswahl in allen Preislagen**

Georg Siepe,

Bielefeld, Am Markt 7.

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel

Bielefeld

Bahnhofstr. 19a. Fernspr. 970

Hochfeine Magarine

per Pfund von 42 Pfg. an.

Versuchen Sie bitte unsere Spezialmarke

Bergmann.

Täglich frisch gebrannt. Kaffee's

kräftig und wohlschmeckend nach Bonner und Wiener Art, per Pfd. v. 70 Pfg. an.

Versuchen Sie bitte unsere Spezialmarke

Burenkaffee Pfd 1,00 Mk.

Bei Kaffee und Magarine geben wir wunderschöne Geschenke.